

Watch out

Februar 2017 FH Kufstein Tirol

- ★ FIT - ein AMS-Förderprogramm für Frauen
- ★ hochschuleundfamilie
- ★ Auslandssemester in Neuseeland

Smarte Produkte & spannende Ergebnisse

Tiroler Wirtschaftsfonds zeichnet Kufsteiner Wissenschaftler aus

Inhalt

Feb 2017



4	FH INSIDE
20	VERANSTALTUNGSKALENDER
21	FH INTERNATIONAL
32	EXKURSIONEN
34	PRAXISPROJEKTE
42	ALUMNI SERVICE
48	FORSCHUNG
52	HR NEWS
54	DAS LETZTE WORT

» Impressum

Herausgeber: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH, Andreas Hofer-Straße 7, 6330 Kufstein, www.fh-kufstein.ac.at

Medieninhaber: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH

Gesamtleitung: Mag. Maximilian Kaltner, Elisabeth Sötz, Bakk.phil., Layout: Dipl.-Ing. (FH) Barbara Graf,

Unternehmenskommunikation & Marketing, FH Kufstein Tirol, Tel. 05372/71819.

Bilder: Fachhochschule Kufstein Tirol, Spiluttini, fotolia.com



Informationen zum AMS-Programm Frauen in Handwerk und
Technik (FiT) unter ams.at/fit oder diesem QR-Code:



FIT - Frauen in Handwerk & Technik

Melanie Dehne ist Gebärdensprachdolmetscherin, seit Oktober 2016 studiert sie Web Business & Technology an der FH Kufstein Tirol. Die meisten ihrer Studienkolleginnen und -kollegen kommen direkt von der Schule, sie hingegen hat bereits ein abgeschlossenes Studium und mehrere Jahre gearbeitet. Das Arbeitmarktservice hat ihr mit dem Programm Frauen in Handwerk und Technik (FiT) eine berufliche Umorientierung ermöglicht. Ein Gespräch über Aussichtslosigkeit, neue Chancen und Glück.

>> Melanie, von der Gebärdensprachdolmetscherin zur Web Business & Technology Studentin - das ist eine gewaltige Veränderung. Warum wolltest Du etwas ganz anderes machen?

Ich habe an der Hochschule Magdeburg Gebärdensprachdolmetschen studiert und sieben Jahre in diesem Bereich gearbeitet. Ich würde auch gerne weiter dolmetschen, aber ich will auch in Tirol bleiben und da ist der Haken. In Tirol gibt es kaum Festanstellungen für Gebärdensprachdolmetscher. Ich war lange selbstständig, aber das Risiko ist dabei sehr hoch und es ging einfach nicht mehr. Nach einer Reihe von Nebenjobs, die mich nicht glücklich gemacht haben, bin ich zum AMS gegangen. Dort habe ich die Auskunft bekommen, dass ich zwei Ausbildungen machen kann: Lohnverrechnung oder Altenpflege. Zuerst war ich ziemlich frustriert, aber irgendwas musste und wollte ich machen. Ich hatte mich schon für die Altenpflegerin entschieden, als die Beraterin dann gesagt hat „Nein, nein, wieso, es gibt ja noch so viel anderes!“. Dann hat sie mir vom Programm Frauen in Handwerk und Technik (FiT) erzählt.

>> Was ist das genau für ein Programm?

Das Programm wird österreichweit vom Arbeitmarktservice angeboten. Teilnehmen können alle arbeitssuchenden Frauen, die sich umorientieren wollen hin zu einem handwerklich-technischen Beruf. Ich bekomme vom AMS finanzielle Unterstützung, zum Beispiel die Studiengebühren und eine monatliche Beihilfe zum Lebensunterhalt. Finanziell bin ich also abgesichert und kann mich voll aufs Studium konzentrieren. Außerdem habe ich Anspruch auf kostenlose Nachhilfe.

>> Und so konntest du dann studieren? Wie läuft das ab?

Ja genau. Das Auswahlverfahren besteht aus einem Test mit Fragen zu Logik und Technik, einer Art Intelligenztest. Dann hatte ich die Möglichkeit in einem Einzelgespräch zu erzählen, warum ich Unterstützung brauche, was ich vorhabe, wieso ich das nicht anders schaffe und dass mich Handwerk und Technik sehr interessieren. Ich halte mich für handwerklich recht begabt, ich spinne Wolle selber, schnitze, schöpfe Papier. Auch mit Programmierung habe ich mich schon eine Zeitlang beschäftigt. Ich habe gesagt, dass ich mir so etwas vorstellen könnte oder, wenn es eine Möglichkeit gibt, ich auch gerne nochmal studieren würde. Ich bin eben doch 31 und kann nicht ohne weiteres sagen, ich

mach jetzt nochmal eine Lehre. Irgendwie muss ich mein Leben ja auch bezahlen. Ich hatte Glück und wurde in das Programm aufgenommen. Dafür bin ich sehr dankbar.

>> Wie ist der Ablauf des FIT-Programms?

Zuerst findet über mehrere Wochen ein Vorbereitungskurs statt. Ich habe dort andere Frauen kennengelernt, in unterschiedlichsten Situationen, die nicht mehr in ihrem Job arbeiten konnten. Dann habe ich erfahren, dass ich an der FH Kufstein Tirol oder am MCI studieren kann. Beim MCI waren die Bewerbungsfristen allerdings schon vorbei, Web Business & Technology in Kufstein hat aber noch aufgenommen. Und dann ging alles ganz schnell: Ich habe direkt eine Mail geschrieben, nach einer Woche war ich schon zum Intelligenztest in Kufstein, eine halbe Stunde später im Aufnahmegespräch mit dem Studiengangsleiter Prof. (FH) Dipl.-Informatiker Karsten Böhm – innerhalb einer Woche von „ich hab die Möglichkeit gesehen“ zu „ich bin eingeschrieben“.

>> Bekommst du auch Unterstützung von der FH beziehungsweise vom Studiengang?

Genau dieselbe wie meine Studienkolleginnen und -kollegen. Im Einführungsgespräch sind wir drauf eingegangen, dass ich über das FiT-Programm komme. Prof. (FH) Böhm war ganz begeistert, dass jetzt die erste Frau über das Programm an der FH in Kufstein studiert. Das hat mich sehr gefreut. Wir werden alle auch sehr gut von der Studiengangsassistentin Michaela Lintner betreut, da ist kein Unterschied. Ich habe nicht das Gefühl, irgendwie bevorzugt oder benachteiligt zu werden.

>> Hast du schon Pläne für die Zukunft?

Ich bin gerade im ersten Semester und möchte jetzt erst mal mein Studium hier abschließen. Wenn ich mich jetzt nochmal drei Jahre in etwas reinhänge, dann soll mich das auch weiterbringen. Ich hoffe, dass ich dann eine gute Stelle bekomme, mich vielleicht ein bisschen spezialisieren kann. Vielleicht gibt's Möglichkeiten das mit Gebärdensprache zu kombinieren. Irgend-eine Nische wird's schon geben, in die ich passe. Ich warte nicht darauf, dass Google anruft, ich mache das auch nicht, um reich zu werden, sondern einfach, um später eine Arbeit zu haben, die mir Spaß macht, wo ich mich wohlfühle und wo ich auch eigene Ideen einbringen kann.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!



Wissenschaftspreis 2016 geht an FH-Absolventin

Mag. Michaela Gahbauer, MA, Absolventin des Masterstudiengangs Digital Marketing, ist eine der PreisträgerInnen des Wissenschaftspreises 2016 der Wirtschaftskammer Tirol. Fünf Tiroler HochschulabsolventInnen bekamen die mit 1000 Euro dotierte Auszeichnung für ihre herausragenden Arbeiten. Die Masterarbeit von Mag. Gahbauer trägt den Titel „Kundenbewertungen: Die Bedeutung von persönlichen Einflussfaktoren auf die Verbraucherreaktion in Online-Shops“. Die Analyse brachte einige wichtige Aspekte zum Vorschein, die KMUs berücksichtigen sollten. Prof. (FH) Dr. Alexandra Brunner-Sperdin betreute als Erstgutachterin der FH Kufstein Tirol die Arbeit der Studentin und beschrieb Mag. Gahbauer in ihrem Empfehlungsschreiben als „äußerst engagierte und ambitionierte Masterstudentin, die mit ihrer eigenständigen und intensiven Literaturrecherche und einer umfangreichen empirischen Studie eine beeindruckende Masterarbeit zu einem aktuellen vielfach diskutierten Thema verfasst hat.“

130 ExpertInnen diskutieren über Kundenorientierung beim PQM-Dialog

„Kundenorientierung – Anspruch und Realität in unseren Geschäftsprozessen“ – das war das Motto des bereits zwölften PQM (Prozess- und Qualitätsmanagement) -Dialogs mit SpezialistInnen in Prozess- & Qualitätsmanagement in Kufstein, veranstaltet vom Masterstudiengang „ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement“. Die Qualität der Produkte zähle nicht so sehr, wie die Servicequalität. Zumindest, wenn es um die Differenzierung von Unternehmen geht. Das stellte Dipl.-Kfm. Stefan F. Gross, Managementberater und Bestsellerautor, klar und nannte die Wertschätzung dem Kunden gegenüber als ersten Schritt in die richtige Richtung. Dass die funktional ausgerichtete Organisation der meisten Unternehmen mehr die Konkurrenz untereinander als das Miteinander der KollegInnen fördere, hob der Leiter des Instituts für interne Kundenorientierung in Wismar, Prof. Dr. Andreas von Schubert, hervor. Über bestimmte Techniken, wie House of Quality, zeigte Florian Piskora, Geschäftsführer des Beratungsunternehmens Customer Voice, wie sich Kundenanforderungen (Voice of customer) und Unternehmensanforderungen (Voice of company) zu Prozessanforderungen transformieren lassen. Der Geschäftsführer der DHL Express Austria, Ralf Schweighöfer, stellte das permanente Streben nach Excellence als Basis dar, mit der sein Unternehmen zum wiederholten Mal eine Spitzenplatzierung beim Top Service Award erreicht hat. Ein weiteres Anwendungsbeispiel präsentierte der Gründer und Inhaber der Firma Gastspiel, Mario Sepp. Er zeigte den Einsatz von Methoden des Design Thinkings bei der Entwicklung von Dienstleistungen der Media-Saturn-Gruppe. Der Veranstalter Prof. (FH) Dr. Martin Adam freut sich bereits auf das nächste Event am 19.05.2017. Dann diskutieren ExpertInnen aus Wirtschaft und Wissenschaft wieder relevante Fachthemen, diesmal unter dem Motto „Verbesserungskultur mit Toyota KATA“.



DATEN & WAS MAN DARAUS MACHEN KANN

Spannende Vorträge auf der Fachtagung Smarte Produkte & Smarte Systeme

Was haben die deutsche Fußballnationalmannschaft und der amerikanische Präsident Donald Trump gemein? Wie unzählige andere lassen sie Daten sammeln, auswerten und analysieren dann die Ergebnisse. Die deutsche Elf zum Beispiel ließ Daten aus dem Bewegungsprofil und der Deckung des argentinischen Nationalspielers Lionel Messi auswerten, um noch gezielter trainieren zu können. Im Falle von Donald Trump, wurden aus den Daten der noch unentschlossenen US-amerikanischen Wähler in sozialen Netzwerken Persönlichkeitsprofile erstellt, auf die sich die Wahlkampfthemen gezielt vorbereiten konnten. Erklärt hat diese Abläufe Mag. (FH) David Hable von der SAP Österreich GmbH. Und das war nur eines der spannenden Themen am Abend der Tagung, veranstaltet vom Leiter des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen, Asc. Prof. (FH) Dr. Peter Affenzeller.

So skizzierte Univ.-Doz. Dr. Daniel Watzenig vom Virtual Vehicle Research Center die Herausforderungen und Potenziale, denen die Entwickler im Bereich automatisiertes Fahren gegenüberstehen. Beindruckend war hier neben den Möglichkeiten für Verkehrssicherheit, Emissionsreduktion oder Carsharing, vor allem die Menge der produzierten Daten. So entsteht pro Sekunde in einem entsprechend ausgerüsteten Auto circa 1 Gigabyte an Daten.

Ein Magischer Schuh, Big Data und das Plakat 2.0

Wie vielseitig sich dynamische Werbeinhalte an die verschiedenen Zielgruppen anpassen können, zeigte Samuel Geisler von der Peakmedia GmbH & Co. KG am Beispiel Plakat 2.0. Dipl. Ing. (FH) Bernd Hildebrandt von der Sigmatek GmbH & Co KG zeigte das Konzept des „Magic Shoe“, einem Arbeitsschuh mit spezieller Sensorik, der den manuellen Fußtaster ersetzt und somit zu einem neuen Niveau an Ergonomie führen und die Produktivität erhöhen soll. Unter dem Titel „Advanced Analytics“ zeigte Siegfried Wolf von der Qunis GmbH wie durch die Analyse von Big Data Ereignisse prognostiziert und beeinflusst werden können, zum Beispiel mithilfe einer Smart-Home-App, mit der die User die Heizung zu Hause von unterwegs aus steuern können und die in weiterer Folge die Nutzergewohnheiten automatisieren kann.

Der QR-Code zu den Präsentationen der einzelnen Vorträge:



01| Digitalisierung der Energiewirtschaft aus Sicht der Stadtwerke Bamberg

Wie sehr die Digitalisierung auch in der Energiebranche Veränderungen nach sich zieht, hat Dr.-Ing. Michael Fiedeldey in einer Ringvorlesung veranschaulicht.

Die Digitalisierung ist aktuell der Trend in allen Bereichen des Lebens. Egal ob Industrie 4.0, Haus 4.0 oder eben Energie 4.0. Datengenerierung und -management ist auch für die Energiewirtschaft ein wichtiges Thema. Dr.-Ing. Michael Fiedeldey referierte zu diesem Thema im Rahmen der Ringvorlesung „Energiewirtschaft heute“ des Studienganges Europäische Energiewirtschaft der FH Kufstein Tirol am 27.01.2017. Fiedeldey strich dabei das exponentielle Wachstum in den verschiedenen Bereichen ebenso heraus, wie die Herausforderungen der Zukunft der Energiebranche. Die Hauptaufgabe von Energieversorgungsunternehmen ist die Kompensation der aktuellen, wegbrechenden Geschäfte mit neuen Markt- und Geschäftsmodellen, um das Weiterbestehen des Unternehmens sicher zu stellen.

Der Vortrag fand anlässlich der Verleihung der Gastprofessur Prof. (FH) an Dr.-Ing. Michael Fiedeldey statt. FH-Rektor Prof. (FH) PD Dr. Mario Döller und Studiengangsleiter Prof. (FH) Dr. Georg Konrad überreichten Dr.-Ing. Fiedeldey vor dem Vortrag die entsprechende Urkunde. Dr.-Ing. Fiedeldey ist seit vielen Jahren externer Lektor im Studiengang Europäische Energiewirtschaft an der FH Kufstein Tirol und betreute bereits mehrere Masterarbeiten. Seit Juni 2016 ist der promovierte Elektrotechniker Geschäftsführer der Stadtwerke Bamberg GmbH. Zuvor war er in anderen Geschäftsführungspositionen tätig, z.B. bei der NRM - Netzdienste Rhein-Main GmbH, der Erdgas Kempten-Oberallgäu und er der AllgäuNetz GmbH.



02| Digital Expert aus Wörgl gibt Einblick in den Aufbau seines Unternehmens

Der Gründer und Mit-Geschäftsführer der Internet, App und Online Shop Agentur styleflasher.new media aus Wörgl, Markus Gwiggner, zeigte die interessante Entwicklungsgeschichte eines „Serien-Entrepreneurs“. Im Rahmen der Vorlesung „Grundlagen des Entrepreneurship“ bei Dipl.-Kfm. Univ. Karin Steiner hielt er eine kurzweilige und interaktive Präsentation für die Studierenden im ersten Semester des Bachelorstudienganges Unternehmensführung mit dem Titel „Praxiswissen aus der Wirtschaft für Studenten – Thema Unternehmensgründung am Beispiel der Internet, App und Online Shop Agentur styleflasher.new media aus Wörgl“. Sein Vortrag konzentrierte sich besonders auf die Entwicklung einer Geschäftsidee, das Suchen und Finden einer unternehmerischen Gelegenheit, der Start als Einzelunternehmer, der Aufbau eines Netzwerkes. Besonders spannend war auch der Aspekt des Tauschhandels nach dem Motto „Ich suche jemanden, der mir Flash-Programmieren beibringt und im Austausch gebe ich ihm eine Woche Snowboardkurs in Tirol“. Außerdem gab er Tipps, den passenden Partner für ein Unternehmen zu finden, was es braucht, um ein Unternehmen zu gründen und wie sich Wachstum und Veränderung bewältigen lassen. Abschließend wies er auf die Bedeutung von Leidenschaft, Durchhaltevermögen und Vernetzung als Erfolgsfaktoren hin.

03| FH-Kooperation mit FM Akademie der Pilger Facility Management GmbH

Immer mehr Unternehmen suchen professionelle Unterstützung beim Management komplexer Gebäude und ihrer Dienstleistungen – kurz: im Facility Management. Deshalb hat das Institut für Facility Management und Immobilienwirtschaft an der FH gemeinsam mit der renommierten FM Akademie der Pilger Facility Management GmbH ein neues Ausbildungsprogramm entwickelt.

So vielfältig wie die Herausforderungen im Facility Management ist auch der Bedarf an Qualifizierungen in diesem Bereich - von den Grundlagen bis hin zum Expertenwissen. Das neue berufsbegleitende Ausbildungsprogramm beinhaltet den Diplomelehrgang Facility Management, der umfangreiches Grundlagenwissen vermittelt. Daneben gibt es den akademischen Lehrgang Facility Management, der mit dem Titel „akademische/-r Facility ManagerIn“ abschließt. Managementwissen auf höchstem Niveau in Bezug zum Facility Management vermittelt der Executive MBA Fokus Facility Management.



04| 5. Internationales Symposium Restrukturierung

Aus Deutschland, Österreich, Südtirol, der Schweiz und den Niederlanden kamen die 400 Teilnehmenden zum 5. Internationalen Symposium Restrukturierung an der Fachhochschule Kufstein Tirol, das damit komplett ausgebucht war. Das Institut für Grenzüberschreitende Restrukturierung sowie dessen Sponsoren und Partner organisieren die größte grenzüberschreitende Fachtagung für Restrukturierung im deutschsprachigen Raum. Hochkarätige Vortragende diskutierten mit dem Fachpublikum zum Rahmenthema „Restrukturieren als permanente Managementaufgabe“.

Gastgeber und Moderator war Prof. (FH) Dr. Markus W. Exler. Der Branchenreff wurde unterstützt von den Premiumpartnern Angermann Consult GmbH aus Hamburg, der BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH aus München, der Kanzlei Breiter Ponzer aus Holzkirchen, der Lecon Insolvenzverwaltung aus München, der NetBid Industrie-Auktionen AG aus Hamburg, der Nord Leasing GmbH aus Hamburg, der Ruppert Fux Landmann GmbH aus München, der Quest Consulting AG aus Rosenheim, von SCWP Schindhelm aus Wels sowie der Tyrol Equity AG aus Innsbruck und den Verbänden BDU-Fachverband Sanierungs- & Insolvenzberatung, DDIM-Dachverband Deutsches Interim Management, ReTurn Forum für Restrukturierung & Turnaround, TMA Deutschland, VID-Verband Insolvenzverwalter Deutschland e.V. und dem Verband zur Förderung der Wirtschaftspsychologie.

Das 6. Internationale Symposium Restrukturierung findet am 06. Oktober 2017 statt.

Studieren mit Baby: WCIS-Studentin Elisabeth Paul im Interview

Was studieren Sie derzeit und gehen Sie einer beruflichen Tätigkeit nach?

Ich studiere Web Communication & Information Systems (WCIS) im 4. Semester, mein Sohn wurde im Juli 2015 geboren, seitdem bin ich in Elternzeit, ich war aber schon seit Jänner 2015 im vorzeitigen Mutterschutz, da ich gesundheitliche Probleme während der Schwangerschaft hatte, im ersten Semester, bis Jänner, war ich in Vollzeit berufstätig, hätte dies aber ab Jänner auf unter 20 Stunden reduziert.

Was war der ausschlaggebende Grund warum Sie sich für ein Studium an der FH Kufstein Tirol entschieden haben?

Die Alternative war ein Masterstudium an der Uni Innsbruck. Dort habe ich schon meinen Bachelor in WiWi gemacht. Aufgrund meiner Wohnsituation zwischen Kufstein und Rosenheim wäre das aber schwierig und trotz Selbsterhalterstipendium teuer geworden. Ein Großteil in Innsbruck wären integrierte Lehrveranstaltungen gewesen, ich hätte also oft nach Innsbruck fahren müssen. Ein Umzug kam auch nicht infrage, da der Vater meines Sohnes einen tollen Job in Rosenheim hat. Außerdem war das Angebot der Kufsteiner FH ansprechender. Ich habe mich für Digital Marketing und WCIS beworben und wurde auch für beides genommen.

Wie lassen sich Familie und Studium miteinander vereinbaren? Was sind dabei Ihre persönlichen Herausforderungen?

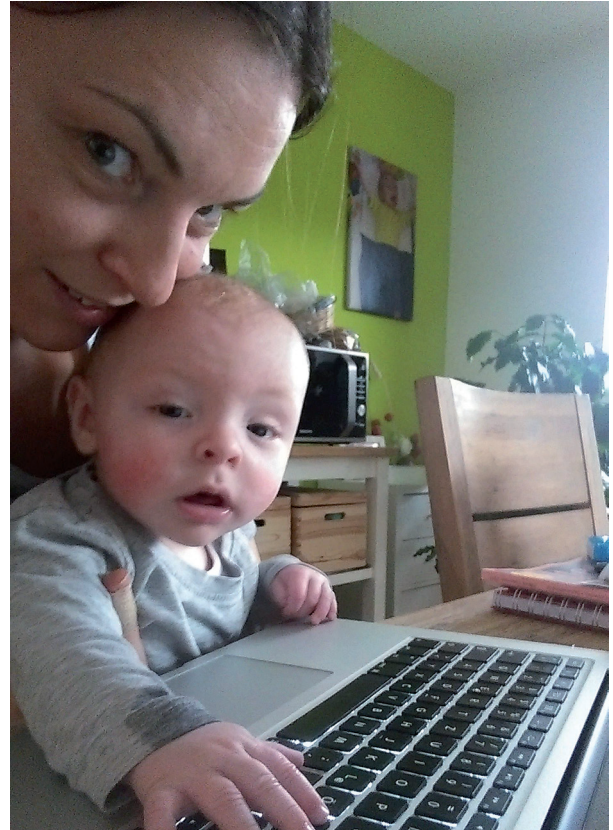
Die Babys, die ich in der Familie kannte waren ausgesprochen ruhig. Ich konnte mir gut vorstellen mit Baby zu studieren. Mein Sohn jedoch liebt es aktiv, ob ich auf der Autobahn unter 80 km/h fahre oder der Kinderwagen länger als eine Ampelphase stehenbleibt: Er wird wach. Alles in allem falle ich abends, wenn er gegen 18 Uhr ins Bett geht, ziemlich erschöpft auf die Couch. Mich dann noch zu motivieren zu lernen - das ist wirklich schwer. Ich muss zum Lernen oder Übungen machen immer einen Babysitter organisieren. Der Papa meines Sohnes hat zwar flexible Arbeitszeiten, seit verganginem Jahr aber eine leitende Position, sodass er nicht immer Freitag-nachmittag zuhause sein kann. Ich hab den kleinen Mann also auch schon an zwei Freitagen in Lehrveranstaltungen dabei gehabt.

Welche Form der Unterstützung bekommen Sie von der FH Kufstein Tirol um Ihnen die Kombination von Familie und Studium zu erleichtern.

Kurse, die ich gesundheitsbedingt im Sommersemester nicht machen konnte, durfte ich durch Kompensationsarbeiten nachholen. Dafür hatte ich einige Zeit zur Verfügung, das ist wirklich toll und es hat auch Spaß gemacht, die Inhalte zu bearbeiten. Ich bin es durch mein quasi-Fernstudium in Innsbruck ja gewöhnt, mir Inhalte selbst beizubringen. Zu Vorlesungen bin ich kaum gefahren. Ich nehme davon oft sogar mehr mit, als in Gruppen im Seminar zu arbeiten oder in Vorlesungen zu sitzen. Die Studiengangsleitung ist zu jeder Zeit bemüht, mit mir Kompromisse zu finden, dafür bin ich sehr dankbar. Dass ich dennoch nicht zu 100 Prozent alles schaffe, liegt natürlich in meiner Verantwortung und ärgert mich ein bisschen.

Was könnte die FH hier optimieren?

Ich komme aus der klassischen Universität. Dort hätte ich vielleicht nur ein oder zwei Kurse belegt, diese dafür aber abgeschlossen. Das



geht aber an der FH nicht. Es wird darauf hinauslaufen, dass ich in einigen Fächern wegen Fehlzeiten zur kommissionellen Prüfung antreten muss. Das ist natürlich bitter. Ich wiederhole das Studienjahr jetzt seit Herbst. Ich habe versucht, mich auf einige wenige Fächer zu konzentrieren und die mit 1 oder 2 abzuschließen, um sie in diesem Jahr nicht mehr machen zu müssen. Eine elegante Lösung ist das nicht, da ich eigentlich sehr ehrgeizig bin und 5er im Zeugnis schrecklich finde. Ich würde mir wünschen, dass es für Fälle wie meinen andere Regelungen gibt - etwa dass auch schlechtere Noten im zweiten Durchgang anerkannt werden, oder aber der erste Prüfungsantritt durch Abwesenheit in Seminaren nicht verloren geht. Es sind ja nicht nur frischgebackene Eltern betroffen. Auch durch Pflegeleistung bei nahen Angehörigen oder anderen persönlichen und einzigartigen Fällen können derartige Situationen entstehen.

Können Stipendien hier aushelfen?

Das Stipendienwesen der Studienbeihilfe ist hauptsächlich auf das Uni-Modell ausgelegt. Man bekommt für Schwangerschaft und Kindererziehung insgesamt drei Semester pro Kind mehr Anspruchsdauer im aktuellen Studium. Statt 4+1 habe ich nun 4+1+3 Semester Anspruchsdauer. So könnte man mal weniger Kurse machen und das Studium entsprechend verlängern. Das funktioniert aber mit der FH-Regelung nicht. Beurlaubungen vom Studium bedeuten nämlich auch automatisch, dass die Studienbeihilfe während dieser Zeit ruht - auch wenn viele Studierende mit Kind sicherlich auf diese Einnahmequelle angewiesen sind. Bei mir mit Selbsterhalterstipendium sind das immerhin 821 Euro im Monat.



hochschuleundfamilie

Ein Gespräch mit Asc. Prof. (FH) Mag. Andreas Escudero, Leiter Kompetenzzentrum Sprachen

Du bist bereits seit dem Jahr 2013 an der FH Kufstein Tirol tätig, was zeichnet für Dich unsere Fachhochschule aus?

Das rezeptive Klima für neue Initiativen. Für mich steht die FH Kufstein Tirol für viele Möglichkeiten, neue Dinge zu tun.

Im Jahr 2013 bis Du zum ersten Mal Vater eines Sohnes geworden und warst damals für ein halbes Jahr in Karenz, wobei Du im Ausmaß der geringfügigen Beschäftigung, neben deiner Familie deiner Leitungsfunktion nachgekommen bist. Nun bist Du erneut Papa von Zwillingmädels geworden. Du bist trotzdem weiterhin, neben drei Kindern und Karenz, bei uns als Leiter des Sprachkompetenzzentrums tätig - wie schaffst Du den Spagat zwischen Familie und Job?

Es wäre präventios zu behaupten, dass ich der Leitungsfunktion während der Karenz zu hundert Prozent nachgekommen wäre. Ich würde vielmehr sagen, dass ich mich um einige Prozesse gekümmert habe, wo es wichtig ist, den roten Faden nicht zu verlieren. Da sich die Sprachausbildung unserer Studierenden über drei Semester erstreckt, ist es notwendig, den Überblick über die wichtigsten Prozesse, die jeden Jahrgang betreffen, zu behalten. Alles andere muss man schlicht und einfach delegieren können.

Für welche Aufgabenbereiche warst Du zuständig?

Hauptsächlich habe ich mich um die Qualitätskontrolle im Punkto Gruppenbildung und Kursgestaltung gekümmert. Die administrative Seite dessen erfolgte dann in Zusammenarbeit mit Viktoria Wolf, Prof. (FH) Dr. Aleksandra Sudhershana und der Studiengangsassistenten. Persönlich involviert war ich auch

beim Einstufungsprozess in Spanisch, Französisch und Italienisch, wobei sich meine Kolleginnen Aleksandra und Viktoria um den größten Brocken gekümmert haben: die Englisch-einstufungen in Kooperation mit dem British Council. Meine restliche Freizeit - das heißt, die Zeit, in der ich meine Kinder nicht betreuen musste - habe ich für Publikationen genutzt.

In wieweit unterstützen Dich die FH und deine KollegInnen dabei?

Sehr wichtig war in meinem Fall die affirmative Einstellung meiner Vorgesetzten zu meiner angestrebten Karenz, aber genauso bedeutend war die Empathie und Bereitschaft meiner KollegInnen, die Funktionen zu übernehmen, die ich delegieren musste.

Rein Organisatorisch betrachtet - wie organisierst Du Dich und Euer Familienleben im Alltag?

Wichtig war uns im Zusammenhang mit unserer Familienplanung die Entscheidung, die 14-Monate-Karenzvariante zu wählen. Qualität statt Quantität. Nicht nur war das die einzige Möglichkeit, uns beruflich und persönlich weiter zu entwickeln, sondern auch eine bewusste Wahl, den Kindern eine frühe Sozialisierung und Kontakt mit anderem Input anzubieten. Von 9:00 bis 14:00 Uhr (später bis 16:00 Uhr) sind die Kinder in einem top städtischen Kindergarten rundum versorgt. An zwei Nachmittagen freuen sich die Zwergel auf Oma und Tante. Zwei andere Nachmittage gehen ich oder mein Mann mit ihnen zum Kinderturnen. Logistische Lücken zaubert unser spanisches Aupair-Mädchen aus dem Weg. Am Wochenende aber geben unsere Kinder den Rhythmus und die Freizeitgestaltung vor.



01 | Neuer Studiengangsleiter für Unternehmensführung

Prof. (FH) DDr. Mario Situm

Mit November 2016 trat Prof. (FH) DDr. Mario Situm die Leitung im Studiengang Unternehmensführung an. Er blickt auf eine über zehnjährige Tätigkeit in der Bankwirtschaft zurück, wo er Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen gesammelt hat. Neben seiner Führungsfunktion betreute er als Firmenkundenbetreuer zahlreiche Familienunternehmen und Konzerne in unterschiedlichen Belangen der Finanzdienstleistungen. Vor Übernahme der Studiengangsleitung war er knapp vier Jahre an der Fachhochschule Kufstein Tirol als Professor für Unternehmensrestrukturierung tätig, wo er neben der Lehre auch verstärkt in der Forschung tätig war. Die Ziele des Studiengangs beschreibt er wie folgt: „Wir bereiten unsere Studierenden auf die betriebswirtschaftlichen Herausforderungen in der Praxis vor, damit sie später für unterschiedliche Positionen im Bereich Unternehmensführung, -nachfolge oder auch -beratung qualifiziert sind“, so Situm.

02 | Neuer Studiengangsleiter für MKM und DIM

Prof. (FH) Dr. Wolfgang Reitberger

Im Oktober 2016 übernahm Prof. (FH) Dr. Wolfgang Reitberger die Leitung der Studiengänge Marketing und Kommunikationsmanagement sowie Digital Marketing. Er startete 2014 als Hochschullehrer für Kommunikationsmanagement an der FH Kufstein Tirol, 2015 wurde er zum stellvertretenden Studiengangsleiter ernannt, 2016 folgte die Verleihung des Funktionstitels Prof. (FH). Bei der Leitung der Studiengänge möchte er den erfolgreichen Weg seiner Vorgänger Dr. Martina Lettner und Prof. Dr. Timo Becker fortsetzen und darüber hinaus das bestehende Angebot weiterentwickeln, wobei hier aktuell die stärkere Integration von eLearning und Blended Learning im Vordergrund steht. Auch die Konzeption und Umsetzung innovativer neuer Studiengangsprodukte, sowie die angewandte Forschung und der Praxistransfer im Rahmen von Projekten sind wichtige Punkte auf seiner Agenda.

„Als Studiengangsleiter kann ich unter Einbeziehung meiner Erfahrung in Lehre und angewandter Forschung komplementär zu meiner Lehrtätigkeit gemeinsam mit meinem Team unsere Studiengänge weiterentwickeln, um hier inhaltlich und didaktisch aktuell zu bleiben und die Bedürfnisse der Studierenden und die Anforderungen der Wirtschaft bestmöglich zu berücksichtigen. Das Ziel ist, unsere gute Position am Bildungsmarkt nicht nur zu halten, sondern noch weiter auszubauen“, so Prof. (FH) Dr. Wolfgang Reitberger.

Neue Kolleginnen

Dr. Katrin Horn

Katrin Horn hat an der Freien Universität Berlin BWL und Japanologie studiert. Vor ihrem Studium arbeitete sie bei Grey Germany, einer der größten Werbeagenturen Deutschlands, und sammelte Erfahrungen in der Vermarktung von Konsumgütern in der D-A-CH Region. Nach ihrem erfolgreichen Studienabschluss unterrichtete sie zehn Jahre lang an der Leeds Beckett University in England, wo sie Kurse im Bereich Konsumentenverhalten und Marketing an der School of Marketing, PR and Communications leitete. In der Lehre im Studiengang Marketing & Kommunikationsmanagement sieht Katrin Horn eine Chance, ihre vielfältigen Erfahrungen aus England in der Organisation und Durchführung von Kursen in einen neuen Kontext einzubringen.

Mirjam Franz, MSc

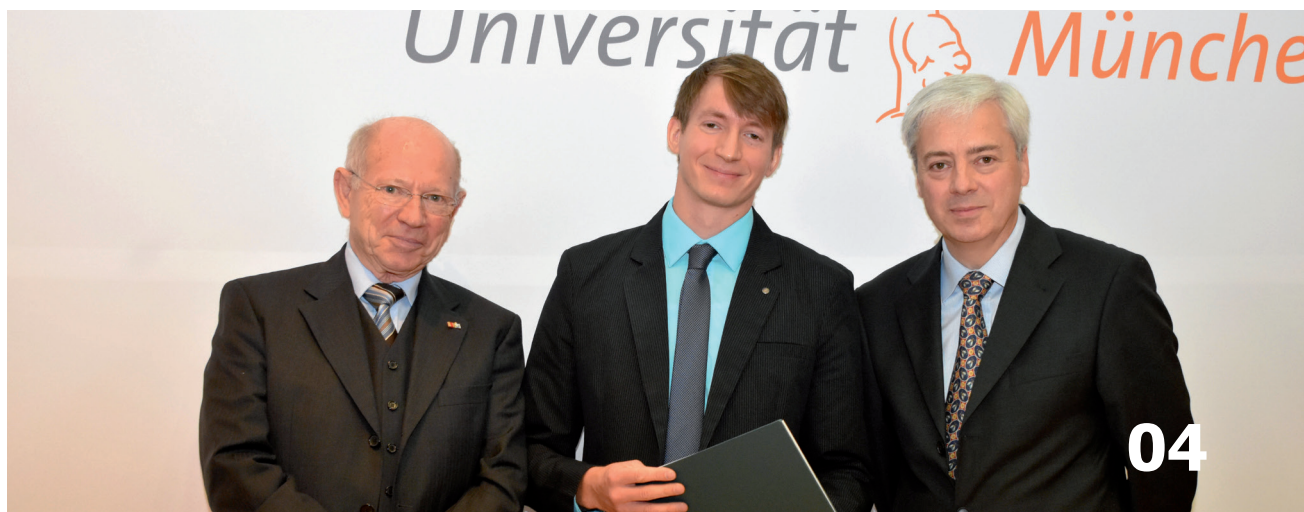
Im Sommersemester 2017 tritt Mirjam Franz in das Team des Instituts für Facility Management & Immobilienwirtschaft. Nachdem sie ihr Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Regensburg und der Université Pierre Mendès France im französischen Grenoble erfolgreich mit dem Master of Science abschloss, arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promovendin an der Honorarprofessur für Immobilienentwicklung von Prof. Dr. Stephan Bone-Winkel an der International Real Estate Business School (IRE|BS), dem Institut für Immobilienwirtschaft an der Universität Regensburg.

Die Begeisterung für die verschiedenen Aspekte einer innovativen Immobilienwirtschaft möchte sie ab März 2017 in der Lehre an die Studierenden weitergeben.



03| Restrukturierung Betriebswirtschaftliche Schulung bei der BKS Bank Ag, Klagenfurt

Eine Delegation des Instituts für Grenzüberschreitende Restrukturierung der Fachhochschule Kufstein Tirol hatte im Herbst 2016 ein Schulungsmandat bei der BKS Bank AG, Klagenfurt. Gemeinsam mit den Experten der FH erarbeiteten die Führungskräfte der BKS in einem zweimal zweitägigen Workshop die Themen Sanierungsgutachten, integrierte Planung, leistungswirtschaftliche Restrukturierung bis zum Umgang mit Emotionen in Unternehmen. Mit einer zweistündigen schriftlichen Abschlussprüfung schlossen die TeilnehmerInnen den Lehrgang ab. Das Team um Prof. (FH) Markus W. Exler bedankt sich ganz besonders bei den Initiatoren der BKS, Herrn Mag. Dieter Kraßnitzer (Vorstand), Herrn Werner Laure (Leiter Personalmanagement) und Herrn Mag. Michael Oberwalder (Direktor Kreditmanagement) sowie dem Dozententeam mit den Herren Helmut Haberl, Tobias Kirchlechner, Gunter von Leoprechting, Tobias Riegger und Prof. (FH) Dr. Martin Tschandl.



04| Dr. Andreas Attenberger bekommt Forschungspreis für seine Dissertation

In seiner Dissertation „Time Analysis for Improved Upper Limb Movement Classification“ beschäftigt sich Dr. Andreas Attenberger, Hochschullehrer für Web Business & Technology und Web Communication & Information Systems an der FH Kufstein Tirol, mit der Steuerung von Handprothesen. Bisherige Steuerungssysteme reichen nicht aus, um diese Hände für den Patienten intuitiv und natürlich steuerbar zu machen. Eine Lösungsmöglichkeit besteht in der Anwendung von Mustererkennung in der Prothesensteuerung. Dabei werden aus den Sensorsignalen sogenannte Merkmale für das Training eines Klassifizierers extrahiert. Dieser im Rahmen der Dissertation erforschte Ansatz ermöglicht die intuitive Ansteuerung der vielfältigen Funktionen moderner Handprothesen. Dafür wurde ihm im Oktober 2016 im Rahmen des Dies Academicus an der Universität der Bundeswehr München der Forschungspreis des Freundeskreises der Universität der Bundeswehr München e.V. verliehen.



01| Vernetzung von Digitalisierung und Technik mit neuem Masterstudiengang

Mit der Kombination aus traditioneller Technikdisziplinen, IT und Wirtschaft schließt der neue Studiengang Smart Products & Solutions* eine heute vorhandene Kompetenzlücke in Unternehmen.

Dass Digitalisierung und Vernetzung längst in der Gesellschaft angekommen sind, davon zeugen nicht nur Smartphones, Smartwatches und Smart-TVs. Dadurch, dass immer mehr Produktkategorien smart werden, ergeben sich immer mehr Möglichkeiten in Entwicklung, Produktion, Betrieb und Wartung von Produkten. Ein wichtiger Punkt dabei sind die Daten, die diese Produkte generieren. Sie können die Basis einer Vielzahl neuer Lösungen sein. Beispielsweise lassen sich Wartungsintervalle dann individuell bestimmen oder Komponenten noch vor dem Schadensfall austauschen.

Der Studiengang startet im Wintersemester 2017/18* und richtet sich an Berufstätige mit Vorwissen aus traditionellen Technikdisziplinen oder der Informationstechnik. Damit sie die am Markt vorhandene Kompetenzlücke schließen können, vermittelt die FH die dazu nötigen Methoden und Werkzeuge. Die Schwerpunkte setzt der neue Studiengang vor allem in der Entstehung smarter Produkte und Lösungen, der Wertgenerierung aus Daten und dem Änderungsbedarf in Unternehmen, also deren digitale Transformation.

Studiengangsleiter Asc. Prof. (FH) Dr. Peter Affenzeller, selbst Wirtschaftsingenieur, hat lange Jahre in der Produktentstehung gearbeitet: „Smarte Produkte und darauf aufbauende Lösungen bieten große Chancen, erfordern aber neue Ansätze und Kompetenzen in Unternehmen.“ *vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria

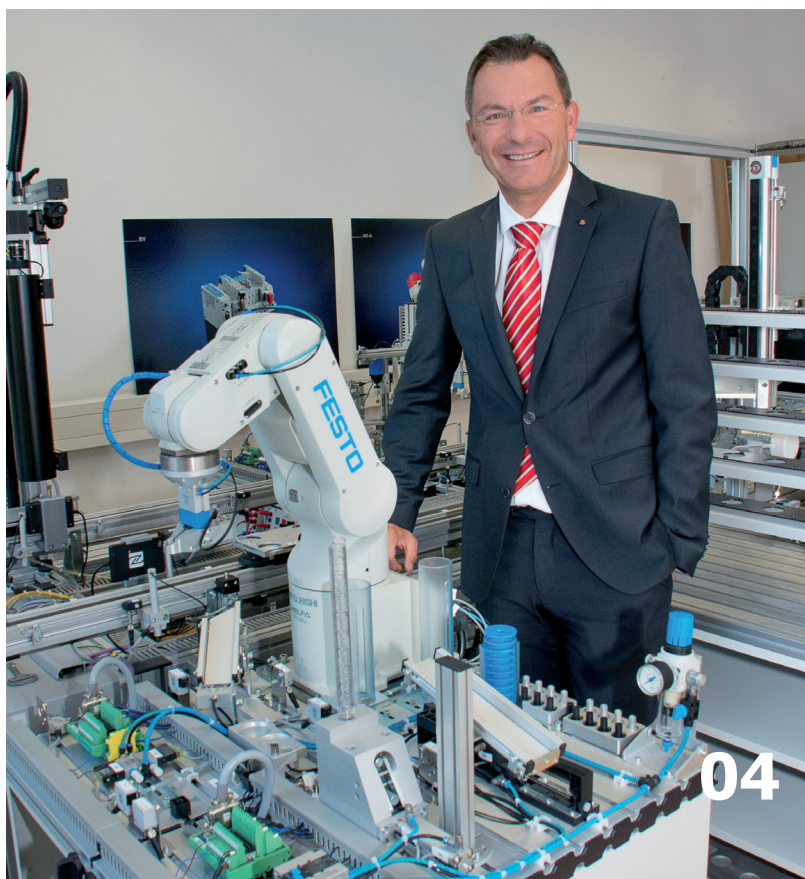
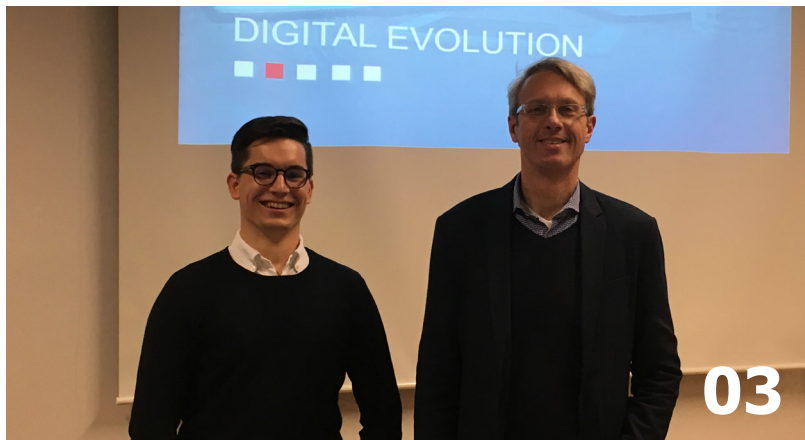


03| Alumni als Experte für Social Media an der FH Kufstein Tirol

Auf Einladung von Prof. (FH) Dr. Uwe Heil war Florian Steger, MA, International Business Studies Masterabsolvent Jahrgang 2015, im Januar als Gastvortragender wieder zurück an seiner Alma mater. Steger arbeitet seit seinem Abschluss bei dem international tätigen Münchener Beratungsunternehmen Lobeco, das unter anderem den FC Bayern München, die Paulaner-Brauerei und die HypoVereinsbank bei ihren Social Mediaaktivitäten komplett betreut. Seine Zuhörer waren ca. 40 StudentInnen aus der ganzen Welt, die im Rahmen des Erasmus-Programms ihr Semester an der FH Kufstein Tirol absolvieren. Der Referent, der bei Lobeco für den Bereich Wintersport zuständig ist, machte deutlich, welche Parameter bei Social Media Marketing wichtig sind. Im Anschluss fand noch eine Gruppenarbeit statt, in der die Studierenden ein Konzept entwickelt und vorgestellt haben. Wegen der sehr positiven Resonanz wird Prof. (FH) Dr. Heil diese Veranstaltung im Sommersemester 2017 wiederholen.

02 | TMA-Siegel für Masterstudiengang Unternehmensrestrukturierung & -sanierung

Nach etwa einjähriger Begutachtungszeit hat der Masterstudiengang Unternehmensrestrukturierung & -sanierung am 17. November 2016 das TMA-Siegel verliehen bekommen. Anlässlich der 10. Jahrestagung der TMA Deutschland, des Verbandes der deutschen Restrukturierungsexperten, nahm Studiengangsleiter Prof. (FH) Dr. Markus W. Exler die renommierte Auszeichnung entgegen. Der berufsbegleitende Masterstudiengang „Unternehmensrestrukturierung & -sanierung“ ist nun offiziell „TMA zertifiziert“. Sowohl im juristischen als auch im wirtschaftlichen Bereich werden die Anforderungen an die Branche immer komplexer. „Wir brauchen daher ausgezeichnet ausgebildete Sanierungsmanager mit Sachverstand und Weitblick, auch für grenzüberschreitende Restrukturierungen“, so Eva Ringelspacher, Vorsitzende des Zertifizierungsausschusses der TMA und Senior Managerin bei der hww Unternehmensberater GmbH. Das Team des TMA-zertifizierten Masterstudiums bietet außerdem auch den kompakten Weiterbildungslehrgang International Turnaround Professional, CITUP an.



04 | Nachgefragt bei Geschäftsführer Thomas Madritsch

>> Was hat das vergangene Semester für Sie ausgemacht?

Wir haben allen Grund zufrieden auf das Wintersemester zurückzuschauen, das schon mit einem Rekord gestartet ist. So viele Studienanfängerinnen und Studienanfänger hatten wir nie zuvor. Wir haben auch die Infrastruktur unseres Hauses verbessert: Das Internet ist viermal schneller, das WLAN ist stärker und komplett ausfallsicher. Außerdem ist jetzt auch das Studentenwohnheim an das Internet der FH angeschlossen. Neu ist auch unser Laphörsaal mit Strom- und Netzwerkdosen an jedem Tisch und auch das Infoboard an unserem Empfang haben wir ansprechender gestaltet.

>> Was erwartet uns im kommenden Semester?

Zwei unserer Forschungsprojekte werden in die entscheidende Phase gehen. Im Interregio Projekt VISIT entwickeln wir mit Partnern Systeme zur Visualisierung und digitalen Vernetzung von Museen, das Projekt ImmoAge hat das Ziel, über Bilderkennung Hausfassaden zu analysieren und einer Bauperiode zuzuordnen. (siehe S. 49/51)

>> Abgesehen von derartigen Projekten, wie wichtig ist die Kooperation der FH mit Partnern aus Industrie und Wirtschaft?

Sehr wichtig – für beide Seiten. Unsere Veranstaltungen, beispielsweise der PQM Dialog, ERP Just in Time oder die FM Gespräche, werden gut besucht und unser Lean Lab ist von Unternehmen ausgebucht. Zudem passen wir auch unsere Ausbildungsprogramme an die Bedürfnisse der Unternehmen an. So bekommen sie die Fachkräfte, die sie brauchen und unsere Studierenden einen passenden Arbeitsplatz.

>> Welche zukünftigen Entwicklungen gibt es?

Im Bereich smarter Produkte gibt es noch eine große Kompetenzlücke in Unternehmen. Ab dem kommenden Wintersemester wollen wir mit dem neuen und einzigartigen Masterstudiengang Smart Products & Solutions die fehlenden Fachkräfte ausbilden. Aktuell befinden wir uns noch im Akkreditierungsprozess der AQ Austria, vom Land Tirol haben wir aber bereits die Zusage, den Studiengang im Rahmen der Technologieoffensive weiter auszubauen. Außerdem startet im November 2017, vorbehaltlich der Genehmigung des FH-Kollegiums, der neue innovative MBA-Lehrgang Bio-Inspired Engineering. Hier werden technische Lösungsansätze inspiriert von Beispielen aus der Natur erarbeitet und in Unternehmen transferiert. Den ersten zehn Studierenden bietet die FH Kufstein Tirol Privatstiftung ein einmaliges Leistungsstipendium von je 2000 Euro.



Toyota KATA- Workshop für Führungs- kräfte

Am 23. und 24.01.17 waren zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus fünf verschiedenen Unternehmen aus Tirol und dem Landkreis Rosenheim zu einem Workshop im LEAN Lab an der FH Kufstein Tirol. Im Toyota KATA-Workshop für Führungskräfte widmeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der nächsten Entwicklungsstufe von Lean Management. Die Toyota-Kata („Kata“ von japanisch für „Routine“) sind erprobte Handlungs- und Denkweisen, die dem Weltmarktführer in der Automobilproduktion dabei helfen, menschliche Hirnleistung und kollektive Intelligenz der Organisation zu maximieren.

Wie bringe ich meine Organisation proaktiv nach vorne?

Kernkompetenz aller innovativen Unternehmen ist die „wissenschaftliche Arbeit“. Hervorragende Ergebnisse erfordern Lernprozesse und Anpassungsfähigkeit. Das Erzielen neuer Lösungen erfolgt nicht durch das Kopieren anderer, sondern durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung der eigenen Organisation.

Das Toyota-Managementmodell setzt sich einen Ziel-Zustand, dem viele Probleme und Hindernisse bevorstehen, ausgehend vom aktuellen Ist-Zustand. Durch wiederholtes, systematisches Experimentieren und Coachen innerhalb der Organisation gelingt es, die auftretenden Herausforderungen zu meistern und eine nachhaltige Verbesserungskultur zu schaffen.

Gemeinsam mit dem KATA-Botschafter und Management-Trainer Gerardo Aulinger wurden diese Coachings direkt am Prozess des LEAN Lab trainiert. Insbesondere am Anfang wirkten die Coachinggespräche ein wenig starr – durch die Möglichkeit der steten Wiederholung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunehmend geübt, sodass am Ende des zweitägigen Workshops jeder begeistert war, wie problemorientiert und menschenzentriert dieses Managementsystem ist.

TIROLER WISSENSCHAFTSFONDS FÖRDERT HERAUSRAGENDE PROJEKTE VON WISSENSCHAFTLER/INNEN AN DER FH KUFSTEIN

Für drei Projekte von WissenschaftlerInnen und vier Projekte von wissenschaftlichem Nachwuchs an der Kufsteiner FH wurden in Innsbruck Förderungen bewilligt.

Der Tiroler Wissenschaftsfonds hat bereits zum 15. Mal Mittel zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Tirol vergeben. Ziel des Fonds ist es, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der wissenschaftlichen Forschung in Tirol zu sichern und vielversprechenden wissenschaftlichen Vorhaben vor allem junger Forscherinnen und Forscher eine Anschubfinanzierung zu geben. Die WissenschaftlerInnen wurden von Landesrat DI Bernhard Tilg und den RektorInnen der Tiroler Hochschulen begrüßt.

Die FörderungsempfängerInnen der Tiroler Wissenschaftsfonds, Ausschreibung 2016, von der Fachhochschule Kufstein Tirol in alphabetischer Reihenfolge:

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Sebastian Danninger, MA

**„Konzepte für das Lernen mittels Virtual Reality“
(Web Business & Technology)**

Ziel des Projekts ist es unter anderem ein Konzept zur Einbindung von Virtual Reality-Geräten in den Lehrbetrieb zu erarbeiten sowie ein VR-Labor einzurichten, in dem auch regionale KMUs Ihre Ideen und Prototypen testen können.

Prof. (FH) DDr. Mario Situm

**„Die Messbarkeit unterschiedlichster Krisenphasen eines Unternehmens im Rahmen eines Indifferenzmodells“
(Unternehmensrestrukturierung & -sanierung)**

Im Rahmen des Projekts sollen jene Variablen ermittelt werden, welche die beste Eignung zur Erklärung unterschiedlicher wirtschaftlicher Zustände von Unternehmen besitzen, um dadurch eine verbesserte Früherkennung von Unternehmenskrisen zu ermöglichen.

Marius Stehling, BSc

**„eKANBAN in der Lernfabrik“
(ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement)**

Die durch das Toyota Produktionssystem bewährte Methode „eKANBAN“ wird im LEAN Lab an der FH Kufstein Tirol erstmalig auf das Layout einer Lernfabrik implementiert.

Wissenschaftler

Prof. (FH) Dr. Alexandra Brunner-Sperdin

**„Der Einfluss von Musikwahrnehmung auf das Risiko- und Entscheidungsverhalten von Konsumenten“
(Marketing & Kommunikationsmanagement)**

In diesem Projekt wird der Einfluss der strukturellen Eigenschaften von Musik (Geschwindigkeit, Tonlage, Taktfrequenz) auf die Risikobereitschaft von KonsumentInnen in verschiedenen Online-settings experimentell untersucht.

Prof. (FH) Dr. Claudia Stura

**„Möglichkeiten und Barrieren des organisierten Sports bei der Integration der Flüchtlinge“
(Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement)**

Die Studie hat das Ziel Potentiale und Grenzen von Sportangeboten in Österreich und Deutschland eruieren, um anhand von Erfolgsindikatoren und Best Practice Beispielen sportliche Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen optimieren zu können.

Prof. (FH) Dr. Torsten Wojciechowski

**„Sport in den Grundsatz- und Wahlprogrammen der politischen Parteien - eine vergleichende Analyse zwischen Österreich und Deutschland“
(Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement)**

Die Inhalte der Grundsatz- und Wahlprogramme der politischen Parteien in Österreich und Deutschland sollen inhaltsanalytisch mittels NVivo codiert und analysiert werden, da bislang keine aktuellen Beiträge zu den sportpolitischen Inhalten der Programme der entsprechenden Parteien vorliegen.



WEBTA

Institut für Web-basierte Technologien & Anwendungen

Das Institut für Web-basierte Technologien & Anwendungen (WEBTA) hat sich zum Ziel gesetzt, alle Aktivitäten zum Thema Web-basierte und mobile Technologien und Anwendungen aus den Studiengängen Web Business & Technology und Web Communication & Information System unter einem Dach zu bündeln. So sind die Angebote für die verschiedenen Interessengruppen sichtbarer und besser zu erreichen. Darunter fallen beispielsweise Veranstaltungen, Forschungs- und Entwicklungsprojekte aber auch die beiden genannten Studiengänge sowie deren Praxisprojekte und andere studiengangspezifische Aktivitäten. WEBTA (erreichbar unter webta.fh-kufstein.ac.at) richtet sich als zentraler Einstiegspunkt an sämtliche Stakeholder des Fachbereichs, ganz gleich ob Partnerunternehmen, Geschäftsführer, Projektleiter oder Studierende und Alumni. Das Institut hält engen Kontakt zu Partnern aus der Wirtschaft, anderen Forschungseinrichtungen sowie zu den Alumni der entsprechenden Studiengänge. So gelingt es, ExpertInnenwissen aus der angewandten Informatik, der digitalen Ökonomie, dem IT-getriebenen Wissens- und Prozessmanagement sowie Data Science zu bündeln.

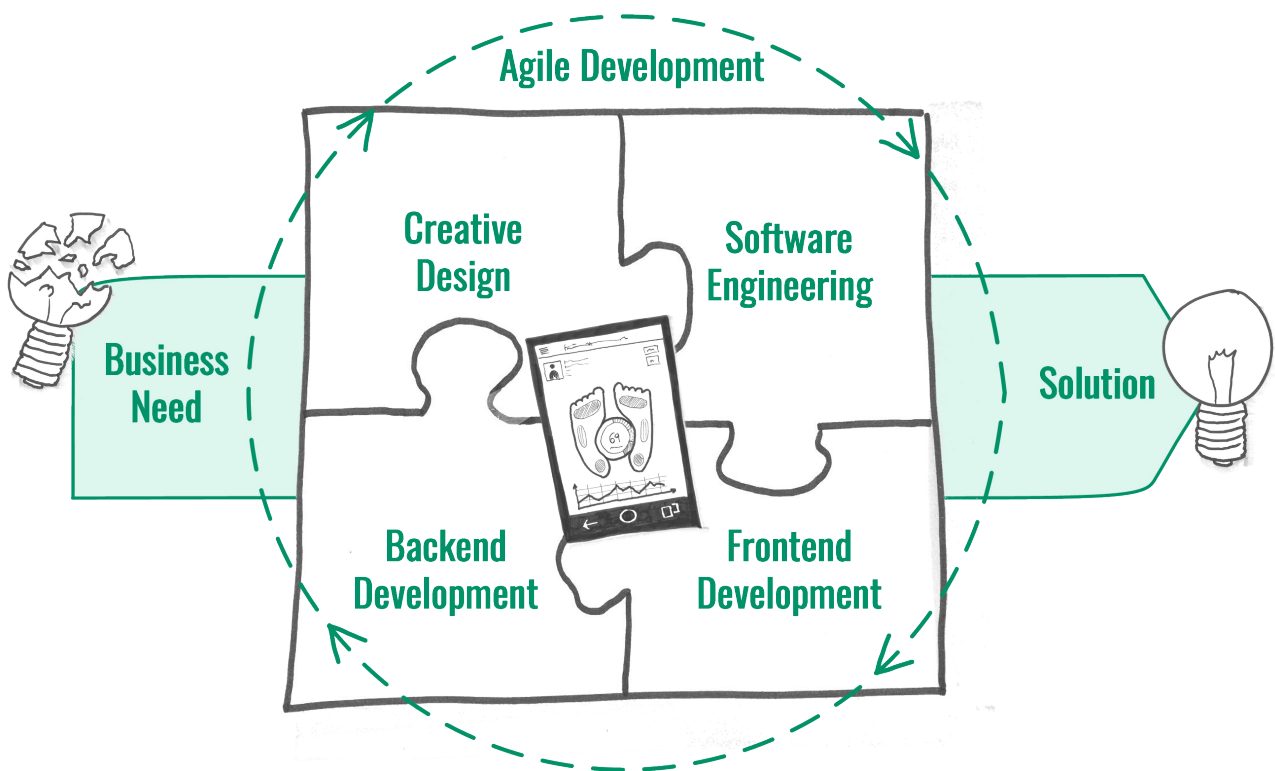
Das WEBTA-Team entwickelt Komplettlösungen

Das Institutsteam deckt mit seinen Dienstleistungsangeboten den vollständigen Entwicklungszyklus ab. Dabei geht es von der Erhebung der Anforderungen über die kreative Gestaltung von neuen Web-basierten Systemen und mobilen Apps bis hin zur Umsetzung der Systeme – dem Software Engineering. Besonders spannend sind hier Entwicklungen wie zum Beispiel Virtual oder Augmented Reality. Außerdem arbeitet das Team daran, konkrete Geschäftsprobleme mithilfe von Web-basierter Technologie zu lösen. Dazu werden zunächst die Geschäftsanforderungen identifiziert und anschließend Lösungen entwickelt. Die Verbindung von Business und Technologie ist das Credo von WEBTA. Das Team ist überzeugt davon, dass gute Web-Applikationen und mobile Apps dann entstehen, wenn die Entwickler die Anwenderseite verstehen und die Technologie beherrschen. Die Studiengänge bereiten ihre Absolventinnen und Absolventen genau darauf vor. Die Studierenden lernen aktuelle Techniken kennen und programmieren ihre eigenen Anwendungen vom User-Frontend bis hinein in die Backend-Architektur.

TEDxFHKUFSTEIN
Save the Date: 24.06.2017



Der direkte Weg zum Institut:





2. Facility & Real Estate Management BusinessConversation 2017

Zum zweiten Mal trafen am 08.02.2017 Unternehmen aus dem Immobilienbereich mit Studierenden und AbsolventInnen zusammen, um über konkrete Jobangebote und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu sprechen. „Wir bieten unseren Studierenden und Alumni ein gutes Netzwerk um im Beruf weiterzukommen“, sagte Studiengangsleiter Asc. Prof. (FH) Dipl.-Ing Christian Huber zum Start der diesjährigen FM & REM BusinessConversation. Die Personalverantwortlichen präsentierten die Anforderungen und Angebote ihrer Unternehmen und standen anschließend zum persönlichen Gespräch bereit.



6. Facility & Real Estate Management WinterSchool 2017

Die Aufgabe bei der diesjährigen Facility & Real Estate Management WinterSchool vom 09.-15.02.2017 bestand darin, einen Standort für ein Kinderhospiz zu suchen. Bereits zum sechsten Mal veranstaltete der Studiengang FMI die WinterSchool. Die Studierenden der Fachhochschule Kufstein Tirol arbeiteten in Gruppen zusammen mit Studierenden aus den USA, Holland, der Schweiz und Deutschland. Neben der Standortsuche entwarfen die Studierenden Gebäude und schätzten den Kostenrahmen für Bau und Betrieb. Ein internationales Team aus Professorinnen und Professoren coachte die Studierendengruppen, unterstützte sie fachlich und gab Hilfestellungen bei der Bearbeitung.



19. Facility & Real Estate Management WinterCongress 2017

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten in diesem Jahr über „Kundenorientierung aus der Sicht des Facility & Real Estate Managements“. Der Studiengangsbereich Facility Management & Immobilienwirtschaft hat am 09.02.2017 bereits zum 19. Mal den internationalen Facility & Real Estate Management WinterCongress veranstaltet. Zahlreiche spannende Vorträge behandelten Themen, wie Kundenzufriedenheit, die positiven Auswirkungen moderner Raumkonzepte oder die optimale Ausschreibung. „Kundenzufriedenheit ist die neue Qualitätsanforderung bei Serviceleistungen im Immobilienbereich. Das hat diese Veranstaltung ganz deutlich gezeigt“, konstatierte Institutsleiter Asc. Prof. (FH) Dipl.-Ing Christian Huber als Quintessenz der Veranstaltung.



Veranstaltungskalender

www.fh-kufstein.ac.at/VERANSTALTUNGEN

März

- 04. TASC-UAM The Alpine Student Championship
- 10. Trends in Business Communication
- 16. Symposium Attraktivität des Tourismus
- 24. Digital Business und Innovation 5.0
- 31. Karrieremesse Meet & Match

April

- 01. Open House
- 10./12. FH4Kids
- 28. Grenzüberschreitende Schulmesse

Mai

- 03.-05. Symposium Festival Studies
- 04. Kulturmut
- 19. PQM-Dialog

Juni

- 24. TEDxFHKufstein
- 27. 7€ Cash
- 29. Wanderkino

NDESHITJA HAINDONGO

INTERVIEW: VON NAMIBIA NACH KUFSTEIN

Ndeshitja Haindongo verbringt sein Auslandssemester an der FH Kufstein Tirol und war so nett seine ganz persönlichen Eindrücke von seiner Zeit hier in Tirol für uns zu schildern.

>> Was studierst Du an deiner Heimatuniversität in Namibia?

Ich studiere Wirtschaft an der University of Science and Technology in Namibia.

>> Wenn Du an die Unterschiede zwischen Österreich und Namibia denkst, was ist Dir in Bezug auf Mentalität und Alltag aufgefallen? Was hat Dich überrascht?

Mir ist ziemlich schnell bewusst geworden, dass Österreich eine sehr reichhaltige Geschichte hat und diese zu erhalten, ist den Österreichern sehr wichtig. Sie respektieren ihre Kultur, die ein bisschen anders ist, als in der Stadt, wo ich herkomme und wo sich die meisten Menschen einem modernen Lebensstil angepasst haben. Die Kufsteiner sind sehr freundlich und hilfsbereit, jedes Problem zu lösen, ob groß oder klein. Menschen gegenüber, die nicht von hier kommen, sind sie aber nicht sehr aufgeschlossen, was mich ein wenig überrascht hat, denn wir in Namibia sind jedem gegenüber sehr aufgeschlossen.

>> Was hat Dir in Kufstein am Studium und in der Stadt selbst am besten gefallen?

Ganz besonders gefällt mir die Art, wie das Lehrsystem hier funktioniert, weil die Kurse so praxisnah sind. Es ist sehr leicht, das was wir gelernt haben, auf die echte Welt anzuwenden. Das ist ganz anders an meiner Universität, die eher theoretisch aufgestellt ist.

In meinen fünf Monaten hier, habe ich auch gelernt, dass wir alle Menschen mit verschiedenen Denkweisen sind. Gerade die jüngere Generation hat mich überrascht und über die Unterschiede hinweggesehen und die Gemeinsamkeiten wertschätzen lassen. Dank ihnen habe ich mich in dieser schönen Stadt wirklich zu Hause gefühlt.

>> Hast Du auch negative Erlebnisse während Deines Auslandssemesters gemacht?

Ich habe tatsächlich einige wenige negative Erfahrungen gemacht, was aber total normal ist. Mit der Unterstützung eines Freundes und von Nicole Winkler, der Organisationsassistentin des International Relations Office, war es sehr einfach, darüber hinwegzukommen.





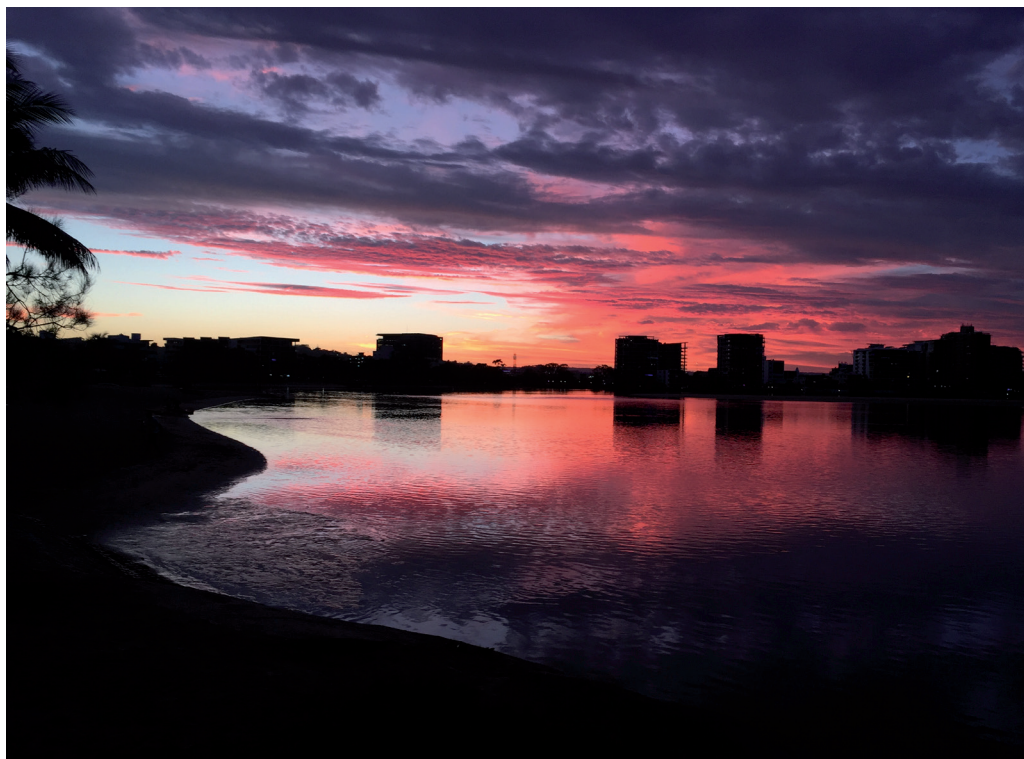
Von Incoming & Outgoing Students

Zum Start des Studienjahres 2016/17 durfte die FH Kufstein Tirol neben den regulären Studierenden auch 105 Incoming Studierende aus den verschiedensten Ländern der Welt zu ihrem Austauschsemester begrüßen. Nach einem intensiven Einführungsprogramm am 29. und 30. September 2016 starteten die Studierenden ihr Studium in Kufstein, welches ein Semester beziehungsweise ein Jahr dauert.

Während ihres Aufenthalts in Tirol haben die Studierenden neben der Erweiterung ihres akademischen Wissens zahlreiche Möglichkeiten sich an diversen Exkursionen zu beteiligen. So wurde beispielsweise im November im Rahmen des Kurses „Introduction in Austrian Culture and History“ ein Ausflug nach Innsbruck organisiert. Weitere Highlights im Rahmen des Erasmus Student Networks (ESN) waren ein Besuch von Schloss Neuschwanstein und ein Ausflug zum Oktoberfest nach München.

Etwa zeitgleich startete Anfang November eine Reihe von Informationsveranstaltungen um die heimischen Studierenden, die im Wintersemester 2017/18 ins Ausland gehen, bestmöglich vorzubereiten. Dabei wurden die StudentInnen nicht nur über den Ablauf eines Studienaufenthaltes im Ausland informiert, sondern erhielten auch alle relevanten Informationen über mögliche Stipendien und Förderungen von Vertretern des Erasmus Referats und der Stipendienbehörde. Der krönende Abschluss der Informationsveranstaltungen war die Exchange Fair am 16.11.2016 in der Aula der FH.

Im Rahmen der Exchange Fair hatten die Studierenden der FH Kufstein Tirol die Möglichkeit sich direkt mit unseren derzeitigen Incoming Studierenden über deren Heimatländer, Kultur und Hochschulen auszutauschen. Das Angebot wurde sehr gut angenommen - nicht zuletzt da die Incoming Studierenden allesamt Spezialitäten aus ihren Heimatländern zur Verkostung mitbrachten. Die Veranstaltung spiegelt einmal mehr die Internationalität und Multikulturalität der Kufsteiner Fachhochschule wieder. Durch den Kontakt profitierten nicht nur unsere zukünftigen Outgoing Studierenden, auch die Incoming Studierenden genossen es sehr sich austauschen zu können.



Auslandssemester in Neuseeland

Die Studierenden von Wirtschaftsingenieurwesen Katrin August und Maximilian Buck tauschten im Rahmen ihres Auslandssemesters für sechs Monate ihren Studienort Kufstein gegen die Stadt Hamilton in Neuseeland. Am WINTEC, Waikato Institute of Technology verbrachten sie das akademische Semester und nutzten dabei die Gelegenheit Land und Leute vor Ort kennenzulernen.

Ich habe die Anreise nach Neuseeland genutzt, um einen Zwischenstopp in Singapur einzulegen und ein paar Tage in der pulsierenden Stadt verbracht. Dadurch kam ich auch schon etwas früher nach Hamilton und begann sofort mit der Wohnungs- und Autosuche. Glücklicherweise erwies sich die Suche vor Ort als unkompliziert, da die Maklerin Sarah, die wir engagieren wollten, vorschlug dass wir bei ihr wohnen könnten. Mit ihrer Hilfe haben wir sehr schnell die wichtigsten Supermärkte, Warenhäuser, Cafés etc. gefunden. Durch Sarah kamen wir auch direkt in Kontakt zu „Locals“, da sie selbst Neuseeländerin (Kiwi) ist und uns ihren Freunden und Familie vorstellte. Genauso unproblematisch wie die Wohnungssuche gestaltete sich der Autokauf, nach zwei Tagen Aufenthalt in Auckland besaßen wir bereits ein Auto. Ende Juli kamen Anna und Max, unsere StudienkollegInnen aus Kufstein in Auckland an. Am darauffolgenden Montag ging es sofort mit den Vorlesungen los.

Unsere Ansprechpartnerin am WINTEC, Aubrey war sehr freundlich und wies uns schnell in den Uni-Alltag vor Ort ein. Durch die „Orientation Session“ wurden wir noch zusätzlich über den Ablauf des Semesters informiert und bekamen alle wichtigen Informationen mitgeteilt. Ich hatte diese bereits vor der Ankunft von Max und Anna absolviert und bei dieser Gelegenheit auch Greta von der FH Kufstein Tirol Internationale Wirtschaft & Management Jahrgang 2014 kennengelernt, die ein ganzes Auslandsjahr in Hamilton verbringt.

Der allgemeine Eindruck der Uni war gemischt, da sehr viele Inder und Chinesen in den Vorlesungen waren und leider kaum Einheimische, deshalb war es eher schwierig „Locals“ über die Vorlesungen kennen zu lernen. Der Aufwand für die einzelnen Vorlesungen war für das Auslandssemester angemessen, da uns so genug Zeit zum Reisen blieb. Während dem Semester haben wir sehr oft Tagesausflüge zu den umliegenden Orten und Stränden gemacht.

Im August 2016 machten wir einen Ausflug zum „Surfer Paradise“ in Raglan mit schwarzem Sandstrand und gemütlichen Cafés.

Unser zweiter Roadtrip führte uns zu dem zwei Stunden entfernten „Hot Water Beach“ bei den Cathedral Coves in Coromandel. Dort konnte man sich seine eigene kleine Badewanne mit Meerwasser und heißem Wasser aus der Erde graben und die Lage am Strand genießen. Der nächste Stopp führte uns zum „White Water Rafting“ in Rotorua,



bei dem der eine oder andere mal kurzzeitig in dem 7-Meter Wasserfall abgetaucht ist.

Auch die Hauptstadt Neuseelands Wellington stand auf unserer Reiseliste und war, wie die anderen Orte auch, sehr beeindruckend, da die Landschaft einfach überall atemberaubend ist.

Ein 3-Tages-Trip führte uns zum Mount Maunganui in das Apartment unserer Vermieterin. Außerdem unternahmen wir eine kleine Wanderung zu den Blue Springs, die aussehen als wären sie mit blauer Farbe eingefärbt.

Den September wollten wir ebenfalls nutzen um so viele Eindrücke wie möglich aus Neuseeland mitzunehmen. Max flog kurzfristig für 9 Tage auf die Fidschi Inseln. Anna und ich fuhren mit dem Auto Richtung Northland und an den nördlichsten Punkt Neuseelands. In der zweiten Woche sind wir nach Queenstown auf die Südinsel geflogen.

Im Oktober neigte sich das Semester (in Neuseeland Trimester Juli bis November) dem Ende zu. Somit hatten wir einige Assignments abzugeben. Hierzu zählten verschiedene Reports, Präsentationen und Summaries.

Trotzdem nutzten wir die Freizeit so gut wie es ging, und flogen auf die Südinsel nach Christchurch und fuhren dann mit dem CamperVan durch deren Norden. Schließlich verbrachten wir noch in zwei Tage in Christchurch.

Im November machten wir einen abschließenden Ausflug nach New Plymouth mit Exchange Students aus unserer Uni. Ein Roadtrip durch die Südinsel beginnend von Christchurch über Lake Tekapo, Wanaka, Queenstown, Invercargill und Dunedin stellte unsere letzte große Reise in Neuseeland dar.

Nachdem wir so gut wie ganz Neuseeland gesehen haben, bis auf eine Hand voll Städte, flogen wir am ersten Dezember weiter nach Australien, um dort den kommenden Monat zu verbringen. Hierbei starteten wir mit einem Campingtrip entlang der Ostküste von Sydney beginnend über Byron Bay, Gold Coast Brisbane und Sunshine Coast. Melbourne lag als nächstes Ziel auf der Reiseroute, da in Australien die Inlandsflüge genauso billig wie in Neuseeland sind, stellte die Anreise dorthin keine Hürde dar. Weihnachten verbrachten wir in der Hauptstadt Australiens Canberra, Silvester dann in Sydney. Anschließend ging es für Max und mich weiter nach Dubai, da wir uns dort mit unserem Studienkollegen trafen, der sein Auslandssemester in Bangkok verbrachte. Nach circa sechs Monaten ist unser Erlebnis „Auslandssemester“ vorbei und wir können auf eine spannende, beeindruckende, lustige, aufregende, unvergessliche und wunderschöne Zeit zurück blicken!

Katrin mit Max

01 | „From good to better“ - ERP-Studierende waren in Edinburgh

Aus einer Reihe attraktiver Destinationen haben die Studierenden des Jahrgangs 2015 ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement Edinburgh als Ziel ihrer Studienreise gewählt. Die Hauptstadt Schottlands verfügt auch über eine Reihe hervorragender Universitäten.

An einer davon, der Napier Universität, besuchten die Studentinnen und Studenten der FH Kufstein Tirol Vorlesungen unter dem Motto „From good to better“. Dabei zeigten ihnen die Vortragenden kulturelle und organisatorische Voraussetzungen, die Unternehmen brauchen, um in ihrer Branche Spitzenpositionen einnehmen zu können.

In einer Reihe von Exkursionen lernten die Studierenden auch paraxisnah die Besonderheiten der schottischen Wirtschaft kennen, zum Beispiel an der Edinburgh Chamber of Commerce und in einer der ältesten schottischen Whiskydestillieren, bei Glenkinchie, die ihre Prozesse neuerdings mit Lean Management verbessert. Und auch beim Besuch der größten schottischen Bank, der Royal Bank of Scotland, sammelten die Studierenden wertvolle Informationen und Eindrücke. Nicht zuletzt genossen sie nach den langen Tagen auch die vielen Pubs im sehr lebendigen Edinburgh.



Studienreise nach Dublin

Von der FH in Kufstein zu Google nach Dublin, Rückblick auf eine erfolgreiche International Week des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs Marketing- & Kommunikationsmanagement Jahrgang 2014.

Ein dichtes Programm erwartete Mitte Oktober 2016 die Studierenden in Dublin. Um optimal vorbereitet zu sein und Hintergrundwissen über Irland zu erlangen, war als erstes ein „World Café“ im Art Café, einem kleinen idyllischen Café in der Nähe des Hotels, geplant. In Gruppen aufgeteilt, wurden in knackigen zehn Minuten einzelne Themen, die bereits vor der International Week erarbeitet worden sind, den anderen präsentiert. Danach wurden die Gruppen wieder neu gemischt. Ziel war es, dass jeder Studierende nicht nur sein ausgearbeitetes Thema wiedergab, sondern zugleich auch neue Informationen seiner KollegInnen aufnahm und diese auch im Anschluss wieder weitergab. Ein Feuerwerk an Impressionen erwartete die Studierendengruppe. So standen Besuche, Führungen und Vorträge bei Oracle, Google, beim österreichischen Außenwirtschaftscenter und beim Radiosender Dublin City FM auf dem Programm. Eine Vorlesung am Trinity College und detaillierte Einblicke bei der erfolgreichsten irischen Werbeagentur Irish International rundeten die sonnige Dublin-Woche ab, die übrigens von den Studierenden selbst organisiert wurde.

02| Besuch von KollegInnen aus schwedischer Partnerhochschule

Am 15.12.2016 war hochkarätiger Besuch von mehreren KollegInnen der renommierten Partnerhochschule Högskolan Kristianstad in Schweden zu Gast am Kufsteiner Campus.

Während des Besuchs ergab sich nicht nur die Möglichkeit des gegenseitigen Erfahrungsaustausches in Form von Einzelgesprächen zwischen den BesucherInnen und ProfessorInnen verschiedener Departments und Vertretern des International Relations Offices, sondern auch Zeit für die Planung zukünftiger gemeinsamer Projekte und Vorhaben.



03| Unsere Partnerhochschule Instituto Politecnico National Mexico

Der internationale Schwerpunkt der FH Kufstein Tirol wird nicht nur durch das vielfältige Studienangebot deutlich, sondern auch durch die Kooperation mit mehr als 180 weltweiten Partnerhochschulen und Universitäten.

Die Vollzeitstudierenden der Kufsteiner Fachhochschule dürfen während ihres 6-semstrigen Studiums mindestens 1 Semester an einer dieser Partnerhochschulen verbringen. Für die Betreuung im Vorfeld und während des Semesters ist das International Relations Office (IRO) der FH Kufstein Tirol zuständig. Besonders wichtig für die Zusammenarbeit ist die gute und persönliche Kontaktpflege zu den Hochschulen in aller Welt. Aus diesem Grund besuchte der Leiter des IRO Kufstein in Begleitung des Geschäftsführers der FH Kufstein Tirol Prof. (FH) Dr. Thomas Madritsch das „Instituto Politecnico National Mexico“. Ziel des Besuchs war es zum einen, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Hochschulen zu vertiefen und zum anderen die Studierendenmobilität zukünftig weiter auszubauen. Insgesamt studieren am „Instituto Politecnico National Mexico“ mehr als 178.000 Studierende. Mit 82 verschiedenen Instituten und 162 Partnerhochschulen haben die Kufsteiner Studierenden in Mexiko die Möglichkeit eine Großuniversität mit internationaler Vielfalt kennenzulernen. Das „Instituto Politecnico National Mexico“ mit seinem IT Research Center zählt außerdem zu den besten Hochschulen Mexikos im Bereich Computer Sciences.



SKVM-Studienreise:

Palermo - Der Melting Pot des Mittelmeers

Die Studierenden des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement Jahrgang 2014 verbrachten ihre Studienreise im November 2016 im sizilianischen Palermo.

Über Jahrhunderte war Sizilien im Mittelmeer der Mittelpunkt der Welt. Verschiedene Kulturen hinterließen ihre Spuren auf der Insel. Auf diesen historischen Pfaden und im modernen Palermo wandelten die Bachelorstudierenden des Studiengangs Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement auf der diesjährigen Studienreise.

Eine aufschlussreiche Stadtführung legte das Hauptaugenmerk auf die „Addiopizzo“-Bewegung. Diese war ein Zusammenschluss sizilianischer Geschäftsleute, die nicht mehr bereit waren „Pizzo“, das Schutzgeld der Mafia, zu bezahlen. Sie leiteten mit ihrer ersten Protestaktion im Juni 2004 ein Umdenken und ein Erstarren der Zivilgesellschaft ein. Die mafiösen Machenschaften der Vergangenheit, insbesondere des großen Mafiakriegs, beginnend in den 1980er Jahren mit über 300 Toten, alleine in Palermo, wurden dabei thematisiert.

Erstklassige Museen und ein exklusiver Theaterbesuch

2006 eröffnete die GAM, die Galleria d'Arte Moderna di Palermo, als Vorzeigemuseum für verbindende Architektur und gelebtem Museum ihre Pforten. Das zu einem offenen Museum umgebaute ehemalige Kloster bietet neben nationalen und internationalen Ausstellungen Platz für künstlerische Auseinandersetzungen verschiedener Gruppen. Das Inklusionsprogramm, welches Schulklassen, Behinderteneinrichtungen oder Flüchtlingshilfswerke nutzen, umfasst Seminare und Kunstworkshops sowie kulturelle Veranstaltungen im Museum.

Ein weiteres Highlight der Studienreise war die Tour durch das Teatro Massimo, das drittgrößte Opernhaus Europas, in welchem die Studierenden spektakuläre architektonisch umgesetzte akustische Effekte entdeckten. Ein exklusiver Konzertabend rundete den Besuch im Teatro Massimo ab – mit den Klängen von Bruckners 1. Sinfonie in den Logen des Theaters.

Der Inhaber der Galleria Francesco Pantalone Arte Contemporanea, Francesco Pantalone, beeindruckte nicht nur mit seiner Ausstellung. „Die berufliche Entwicklung, die Geschichte des Aufbaus und der Etablierung einer Galerie für zeitgenössische Kunst in einer eher für ihre historischen Kunstwerke bekannten Stadt ist beeindruckend. Die Unwegsbarkeit, aber auch der Zusammenhalt und die Unterstützung von internationalen und nationalen Künstlern, Ausstellern und Galeristen zu erfahren, weist unseren Studierenden oft neue Wege auf“, meint Mag. Monika Kohlhofer, Studiengangsleiterin des Studiengangs Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement.

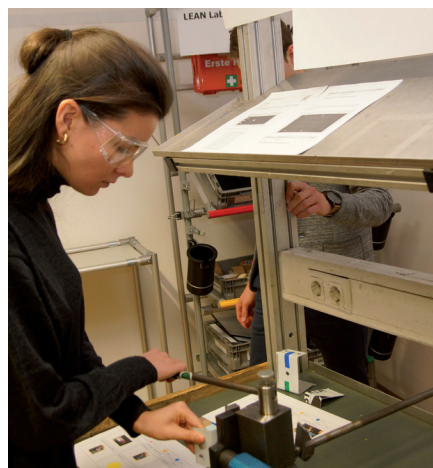
Sportliche Ausflüge auf den Monte Pellegrino beziehungsweise San Vito lo Capo und Mondello rundeten das Programm ab. „Eine rundum beeindruckende Stadt mit unglaublichem Potential für die Zukunft“, fasst Angela Scalet, BA, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Studiengangs, diese Studienreise zusammen.

Incomings lernen die Lernlabore der FH Kufstein Tirol kennen

Im Rahmen der Vorlesungen „Information System Management“ und „Rapid Product Development“ durften die Incoming Students aus aller Welt in den Laboren der Kufsteiner Fachhochschule arbeiten und hatten so die Gelegenheit, Erfahrungen an Maschinen zu sammeln.

Im LeanLab lernten sie Geschäftsprozesse der Produktion kennen und durften die LeanWatch produzieren. Begeistert benutzten sie alle Maschinen und waren erstaunt, dass es doch länger dauert und komplizierter ist, bis eine Uhr das Lager zum Endkunden verlässt.

Im FabLab in Wattens entwickelten sie in verschiedenen Teams von der Konstruktion bis zur Erstellung ihr Produkt. Erste Erfahrungen konnten sie dort auch mit dem 3D-Druck, Lasercutter und der Fräsmaschine sammeln.



fh International



01| ERP StudentInnen erleben Effizienz und Qualität bei B/S/H in Traunreut

Als Abrundung ihrer Lehrveranstaltung zum Thema „schlanke Prozesse“ besuchten die Studierenden aus dem Studiengang ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement das Haushaltsgewerkwerk von Bosch im bayerischen Traunreut. Im dem riesigen Werk fertigen mehr als 3000 MitarbeiterInnen täglich mehrere tausend Küchenherde. Um im globalen Wettbewerb mit den anderen Standorten von B/S/H zu bestehen, sind kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen notwendig. Eigene Lean Manager sammeln permanent Ideen der MitarbeiterInnen und helfen diesen bei der Umsetzung. Eine gesonderte Qualitätsmanagement-Six-Sigma-Abteilung sichert die steigenden Anforderungen an die Produktqualität. Als eine der aktuellsten Maßnahmen wurde das Transportsystem so optimiert, dass das benötigte Material gleich in der richtigen Stückzahl und zum richtigen Zeitpunkt an die Arbeitsplätze geliefert wird. Nach der Besichtigung der Produktion beantworteten die Leiter der Lean Management und der Six Sigma Abteilungen die Fragen der Studierenden.



02| Die Zukunft des Bauens

So lautete das Motto der diesjährigen BAU Messe in München. Dem Ruf sind Studierende des Masterstudiengangs Facility- & Immobilienmanagement gefolgt und besuchten in Begleitung von Asc. Prof. (FH) Mag. (FH) Emanuel Stocker die Messe, um sich über das umfassende Angebot an Ausstellern, Foren und Rundgängen zu informieren.

Die BAU in München gilt als weltweit größte Fachmesse für Architektur, Materialien und Systeme. In diesem Jahr widmete sich die Messe vier Leitthemen: Intelligente Fassade, Vernetzte Gebäude, Digitales Planen und Bauen sowie Bauen und Wohnen 2020. Neben Marktführern in der Branche präsentierten hier auch innovative Newcomer ihre Produkte oder Lösungen. Die Messe gibt als zukunftsorientierte Plattform neben praktisch bewährten Ausführungen auch Inspiration durch innovative Ansätze. Bei diesem Messebesuch haben die Studierenden neue Eindrücke in der Technologiekompetenz gewonnen. Diese sind erforderlich, um die nachhaltigen Herausforderungen in der Bau- und Immobilienwirtschaft bewältigen zu können.



03| Werksführungen bei Multitest, GE & Kathrein Mobilcom

Im Rahmen der Vorlesung Maschinen- und Anlagenbau des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Jahrgang 2015 hatten die Studierenden die Möglichkeit einige Firmen genauer kennen zu lernen. Der Maschinen- und Anlagenbau ist führend im deutschsprachigen Raum. Deshalb sollen die Studierenden nicht nur Maschinen berechnen sondern auch die Produktionen kennenlernen – Werksführungen eignen sich dafür besonders gut.

Die Firma Multitest (a Xcerra company) in Rosenheim stellt Prototypen für Testautomaten für die Chipindustrie her. Die Studierenden staunten über die Präzision, Größe und Geschwindigkeit in der die Chips getestet werden. Die Besonderheit liegt hier vor allem im komplexen Handling der teilweise unter 1mm² empfindlichen Chips.

Die Firma GE (Water&Power) in Jenbach lud ein, um auf einem riesigen Firmengelände die Produktion der Gasmotoren zu verfolgen. Ein sechssachsiger Roboterarm, der Güter bis zu einer Tonne Gewicht präzise in der Produktion hin und her bewegt, große Hallen und riesige Motorenteile beeindruckten dabei ganz besonders. Abschließend besichtigten die WING15 Studierenden noch die Kathrein Mobilcom Austria GmbH in Niedern-
dorf. Hier lernten sie eine voll automatisierte Fertigung im Industrie 4.0 Standard kennen. Der Fokus lag hier auf der Automatisierung, Programmierung und Flexibilität in der Produktion mit selbstgebauten Produktionsanlagen.



OUT OF THE BOX. Oder auch: Ein Markt, wie ihn Kufstein noch nie gesehen hat

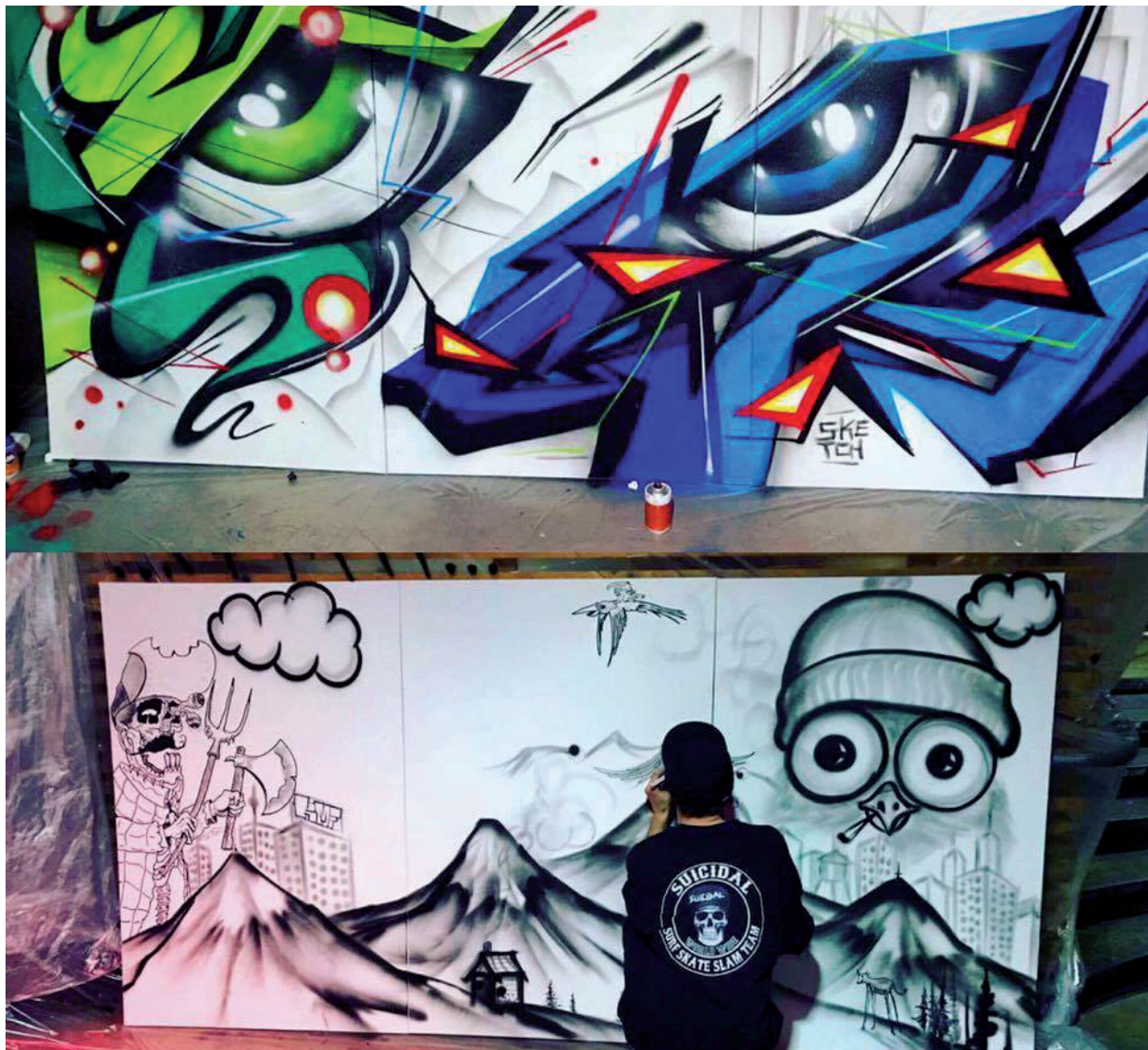
Vier Masterstudierende, ein Projekt und 300 Besucher. Geben und Nehmen – ausgehend von diesem Gedanken baute das Projekt-Team des Studiengangs Sports, Culture & Events Management 2015, bestehend aus Cornelia Bergmann, Jennifer Forster, Simon von Hubatius und Anna Sperl, das einzigartige Konzept auf: Einen Tauschmarkt für nicht mehr benötigte Gegenstände. Dafür wurde Wertigkeit bewusst außer Kraft gesetzt und mit dem OOTB-Coin eine eigene Währung kreiert. Maximal zehn Gegenstände durften pro Person zum Tausch abgegeben werden. Dabei lautete die Devise: Jeder Gegenstand ist einen Coin wert – nicht mehr und nicht weniger.

Zusätzlich gab es sechs Stände ausgewählter, regionaler Aussteller, sowie zwei Live-Auftritte von „die wohngemeinschaft“ und der unverwechselbaren Lisa Mauracher. Passend zur Location, dem Vitus & Urban, verliehen Weinkisten, aus denen jeglicher Tausch und Verkauf stattfand, dem Marktgeschehen noch einen ganz besonderen Charme – out of the box eben.

Die Projekt-Gruppe dankt ihren Partnern ganz herzlich, dem Team der Location im Vitus & Urban, dem TVB Kufsteinerland, dem Studiengang SKVM, der ÖH FH Kufstein, den Kufstein Galerien und KTM Bike Industries.

News Sprayer, DJs & eine Spende an Pro Juventute - DAS URBAN ART BATTLE

Am 27. Januar 2017 fand im Q-West in Kufstein ein erfrischend anderer Abend statt – das Urban Art Battle. Zwei Künstlerteams, zwei Leinwände, Spraydosen und gute Musik – das waren die Bestandteile des Abends und des Praxisprojekts des Masterstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagements. In 90 Minuten gestalteten Crazy Mister Sketch und die KMF-Crew zwei Leinwände zu einem vorgegebenen Thema. Die Aufgabe war es, den Kontrast zwischen Kufstein als Traditionsstadt und als moderne, urbane Stadt darzustellen. Im Anschluss an das Battle wurde der Sieger von einer Jury gekürt. Die KMF-Crew konnte sich über 100,- € Preisgeld freuen, Crazy Mister Sketch bekam für den zweiten Platz 50 € Preisgeld. Bevor der Abend in der Aftershowparty endete, wurden die entstandenen Kunstwerke versteigert. Insgesamt wurde ein Erlös von 280 € erreicht und an Pro Juventute, einer Kinderhilfsorganisation, gespendet. Als Abschluss des offiziellen Teils der Veranstaltung und als Beginn der Aftershowparty gab der Künstler Sunny Clayton in einer Highlight-UV-Show sein Können zum Besten. Möglich wurde das Urban Art Battle durch die Kooperation mit dem Q-West Kufstein. Unterstützt wurde das Praxisprojekt von den Hauptsponsoren Kult und Luftwerk. Die weiteren Sponsoren Molotow, ÖH FH Kufstein, Berglöwe und Malermeisterbetrieb Chamelion sowie der Projektcoach Aliette Dörflinger haben einen großen Teil zur Umsetzung der Veranstaltung beigetragen.





Innovation Challenge

21 Studierende des Masterstudiengangs Europäische Energiewirtschaft stellten sich mit sieben innovativen Geschäftsmodellen dem strengen Urteil einer hochrangigen Jury aus der Energiewirtschaft (Vertreter der Elektrizitätswerke Reutte AG, Reutte Holding AG, Stadtwerke Wörgl und FH Kufstein Tirol). „Jeder Studierende durfte seine eigene Idee in der Gruppe vortragen. Die sieben besten davon haben wir nach einem kurzen Pitching ausgewählt und in Gruppen ausgearbeitet“, so DI (FH) Peter Teuschel von den Stadtwerken Wörgl und externer Lektor an der FH Kufstein Tirol. Am Ende entschied sich die Jury nach eingehender und schwieriger Beratung für den Ansatz, E-Carsharing im ländlichen Bereich als neues Geschäftsfeld für Energieversorger zu etablieren. Das Gewinnerteam, Alexander Siebold, BSc, Gerhard Dummeldinger, BA, Martin Brylla, BA und Ing. Florian Prosser, BA, wurde von den Stadtwerken Wörgl eingeladen, ihr Geschäftsmodell kooperativ weiter zu entwickeln. „Hier verbinden sich Theorie und Praxis nicht nur hautnah miteinander, manchmal tun wir uns direkt schwer, überhaupt noch einen Unterschied zu erkennen“, sagt Prof. (FH) Dr.-Ing. Wolfgang Woyke, stv. Studiengangsleiter Europäische Energiewirtschaft.

Weinprobe im Vitus und Urban

Studierende des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement organisierten am 27.01.17 eine Weinprobe im „Vitus & Urban“.

Nikolaus Saahs ist Winzer des Nikolaihofes Wachau, mit seiner fast 2000-jährigen Geschichte das älteste Weingut Österreichs. In der Weinbar Vitus und Urban informierte er rund 70 Gäste, darunter Lehrbeauftragte und Studierende der Fachhochschule sowie Übernachtungsgäste und KufsteinerInnen, lehrreich und charmant über seine Weißweine aus der Wachau und die biodynamische Wirtschaftsweise „Demeter“. Insgesamt sechs verschiedene Weine der Sorten Riesling und Grüner Veltliner wurden verkostet. Begleitet wurde die Weinprobe von regionalen Delikatessen, einer Fotoecke und einem Quiz mit zum Teil kuriosen Fragen rund um das Thema Wein. Drei Gewinner durften am Ende jeweils eine Flasche Wein des Nikolaihofes mit nach Hause nehmen. Dank der Sponsoren Kufsteinerland und ÖH FH Kufstein wurde der rundum gelungene Abend durch den Auftritt der Band „Souldown“ gekrönt. Bei guter Stimmung und in herrlichem Ambiente konnte im Anschluss noch bis zwei Uhr morgens weiter gefeiert werden.



Bürgerbefragung Jenbach

„Wir müssen da etwas unternehmen!“ So begann das erste Gespräch zwischen Jenbachs Bürgermeister Dietmar Wallner und Prof. (FH) Dr. Uwe Heil vom Studiengang Internationale Wirtschaft & Management. Bei diesem Treffen im November 2016 ging es um das Veranstaltungszentrum in Jenbach, dessen Besuchszahlen in den letzten Jahren immer weiter sanken. Heil entwickelte mit den Studierenden des Jahrgangs 2015 eine repräsentative Bürgerbefragung, die bereits Ende Dezember gestartet wurde. Mittels Postkarten sind 600 Jenbacherinnen und Jenbacher zwischen 18 und 70 Jahren eingeladen worden, an der Umfrage teilzunehmen, entweder per Online-Fragebogen im Internet oder durch persönliches Ankreuzen auf der Gemeinde. Die Teilnahmequote war hervorragend – fast ein Drittel der Befragten hat Einstellungen und Wünsche eingebracht. Die Analyse findet ebenfalls im Rahmen der Marktforschungs-Vorlesung statt, die Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Konzept

Es wird überschüssiger Strom aus erneuerbaren Energien genutzt, um Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff zu spalten. Der Wasserstoff ist der neue Energieträger, kann leicht transportiert, gespeichert und vermarktet werden.

Quelle: Phoenix-Stadtwerke AG (2016)

Felicitas MÜLLER

Power to Hydrogen

in Tirol

Wieso?!

- großes Potenzial: **Energie West = 22 Stadt- und Elektrizitätswerke**
- großer Markt- und Kostenvorteil gegenüber Stadtwerken außerhalb Tirols
- **Energiespeicher** -> Voraussetzung für den Ausbau Erneuerbarer Energien europaweit
- Bereitstellung von negativer Regellenergie -> zusätzlicher Gewinn
- **Entlastung der Netze** -> kein Netzausbau nötig
- Vermarktung in Tirol -> Mehrwert in Tirol

Beispielsrechnung Umsatz pro Tag

4h/ Tag Laufzeit (bis 15€/MWh -> durchschnittlich **kostenlos**)
 Verkaufspreis an die Industrie Wasserstoff H₂ : 9€/ kg H₂
 Verkaufspreis als Gasäquivalent mit Förderung: 25€/ MWh
 Benötigte Energie: 55kWh/ kg H₂
 Brennwert: 40kWh/kg H₂

4h * 6MW = 24MWh
 24MWh / 55kWh/ kg H₂ = **435 kg H₂**

2/3 Industriegut:	150kg*9€/ kg=	2.610€
1/3 Gasäquivalent:	145kg*40kWh/ kg = 5,8MWh	
	5,8MWh*25€/ MWh =	145€

Vermarktung des Wasserstoffes

• stark nachgefragtes Gut in der **Industrie** (Herstellung von Düngemittel, in der Veredelung von Metallen, Kühlaggregat)

Quelle: TIGAS - Erdgas Tirol GmbH (2016)

Wasserstoffelektrolyse - PEM Technologie

PEM - Protonen Exchange Membran Technologie -
 Wasser + Kohlenstoffdioxid + elektr. Energie -> Wasserstoff + Sauerstoff
 Kein Erdöl, keine Chemikalien

Quelle: Phoenix-Stadtwerke AG (2016)

- kann bis zu 10% bedenkenlos in **Erdgasnetze** eingespeist werden (TIGAS hat bereits eine flächendeckende Erdgasversorgungsinfrastruktur aufgebaut)
- wird in der **Raumfahrttechnik** in hohen Mengen benötigt
- Ausgangsstoff für moderne **Brennstoffzellen** (z.B. E-Mobilität)

Fachhochschule Kufstein Tirol, Andreas Hofer-Straße 7, 6330 Kufstein, www.fh-kufstein.ac.at

Innovationen für Stadtwerke

Die Bachelorstudierenden im 3. Semester des Studiengangs Europäische Energiewirtschaft unterstützten im Rahmen des Praxisprojekts 1 die Energie West GmbH, eine Kooperation von 22 Tiroler Stadtwerken, bei der Suche nach neuen Geschäftsfeldern im Umfeld des Energievertriebs. Die Aufgabe der Studierenden bestand im ersten Schritt darin, im deutschen und österreichischen Markt bereits umgesetzte und/oder besonders innovative Geschäftsmodelle zu recherchieren. Anschließend wurden diese Geschäftsmodelle auf prinzipielle Eignung für eine Umsetzung bei Energie West untersucht.

Ergebnis des Praxisprojekts waren 13 unterschiedliche Geschäftsmodelle, die sich für die Umsetzung durch kleinere Stadtwerke eignen und mit geringem Aufwand Mehrwert schaffen. Die Bandbreite der Geschäftsmodelle reichte dabei von Smart Home Anwendungen über die Bündelung von kleinen Erzeugern zu einem virtuellen Kraftwerk bis hin zu Bürgerbeteiligungsmodellen zur Errichtung von PV-Anlagen.

Praxisprojekte



Mehr als 10.000 Gäste online befragt

In Fortsetzung des Marketingprojekts aus dem Jahr 2016 hat Prof. (FH) Dr. Uwe Heil mit seinen Studierenden der internationalen Wirtschaft ein weiteres Projekt für das Wellnesshotel Schloss Panorama Royal in Bad Häring durchgeführt. Inhaber Peter Mayer wollte wissen, wie seine Gäste ihren Aufenthalt im Hotel und das Haus selbst mit seinen vielfältigen Angeboten bewerten. Im Rahmen eines Newsletters wurde der Online-Fragebogen, den Heil mit den Studierenden seiner Vorlesung „MarketResearch“ entwickelt hat, in zwei Wellen an die Gäste weitergeleitet. Binnen zwei Tagen kamen 300 Rückmeldungen zusammen, die noch ausgewertet werden. Mayer ist auch bei diesem Projekt begeistert von der Professionalität und Schnelligkeit der Projektabwicklung und wartet gespannt auf die Ergebnisse.



WING-Studierende führen Energieaudit durch

Im Rahmen eines Praxisprojektes führten Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen 2014, im Auftrag von KATHREIN Mobilcom Austria GmbH in Niederndorf, ein Energieaudit an einer der Produktionslinien durch. Die KATHREIN-Werke KG ist ein deutscher Spezialist für zuverlässige, qualitativ hochwertige Kommunikationstechnologie. Das Projektteam der FH Kufstein Tirol erstellte für die halbautomatisierte Produktion von Hochfrequenzfiltern am Standort Niederndorf einen Bericht in Anlehnung an die Europäische Energieaudit-Norm (DIN EN 16247 – 1).

Als erster Schritt wurde der IST-Zustand analysiert. Anhand dieser Aufzeichnungen und Notizen wurde in weiterer Folge an zwei Tagen systematisch der Energieverbrauch der Fertigungsanlage gemessen. Zusätzlich wurden noch Mitarbeiterbefragungen durchgeführt die das Ergebnis bekräftigten. Als Resultat kann hervorgehoben werden, dass die Firma KATHREIN Mobilcom Austria GmbH bereits ein umweltbewusstes Energiemanagement auszeichnet das auch der europäischen Norm entsprechen würde. Energieeinsparungspotenzial ist dennoch vorhanden. Bei der Projektübergabe wurde der Energiebericht vorgestellt und die Einsparungspotenziale aufgezeigt. Zufrieden äußerte sich der Projektsponsor und machte auf die Durchführung eines weiteren Audits an der neuen hochmodernen vollautomatisierten Produktionslinie aufmerksam.

TASC 2017 und eine beeindruckende Infotour

„Schon mal gegen dich selbst angetreten?!“ Das ist das Motto des The Alpine Student Championship (TASC) 2017. Dass das kein normales Rennen ist, geht schon aus dem Titel hervor. Es geht darum am 04.03.2017 zweimal in der möglichst gleichen Zeit in Söll auf Skiern oder auf dem Snowboard den Berg herunterzufahren.

Die Projektgruppe um Christoph Hugl (Studierender des Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement) hat nicht nur den Wettbewerb organisiert sondern auch die Werbemaßnahmen drum herum, darunter auch die Infotour mit dem Ziel das neue Rennformat zu präsentieren sowie die TASC und das Rahmenprogramm bekannter zu machen.

Ein zentrales Element spielte dabei die Interaktion mit den Teilnehmern, welche das Projektteam durch ein Gewinnspiel, ein Playstationspiel sowie Fotos und Videos der letzten Jahre förderte. Die GewinnspielteilnehmerInnen gaben ihre E-Mail-Adressen an, so konnte das Team sie laufend informieren.

Um die Aufmerksamkeit zu steigern, verteilte das TASC Team zusätzlich Innocent Smoothies und Red Bull sowie 2.000 Flyer. Außerdem stand die Projektgruppe den Studierenden für Fragen zur Verfügung. Die gesamte Tour wurde in den von der Zielgruppe meistbesuchten Social-Media-Kanälen Facebook, Instagram und über den ganzen Tag via Snapchat, promotet.

Jetzt noch schnell anmelden:



01 | Neue App für die Studierenden der FH Kufstein Tirol

Nach dem Motto „von Studierenden für Studierende“ hat eine Projektgruppe des Studiengangs Web Business & Technology 2015 einen Nachfolger der seit mehreren Jahren existierenden FH Infoboard App entwickelt. Die App erlaubt einen schnellen Zugriff auf das Infoboard (Raumtool der FH), das jetzt in einer Monats- und Wochenansicht zur Verfügung steht. Durch eine Codierung mithilfe von Punkten und Farben ist es im Kalender gut ersichtlich, wann Vorlesungen stattfinden und wann eine Klausur ansteht. Dazu bietet die App einen Zugriff auf bestimmte Check-in Funktionen (Cafeteria Plan, Klausurübersicht, Noten nach Semester). Stehen neue Noten zu Verfügung oder wird eine Veranstaltung verschoben, sendet die App eine Push-Nachricht. „In unserem Projekt haben wir uns mit dem Design und der Umsetzung der App beschäftigt. Des Weiteren wurde ein Server entwickelt, der für das Versenden der Push Benachrichtigungen verantwortlich ist“, so der Projektleiter Tobias Beck.

Die neue App geht demnächst online. Bis dahin gibt es den Vorläufer zum Download.

Hier der Link zur aktuellen Version:

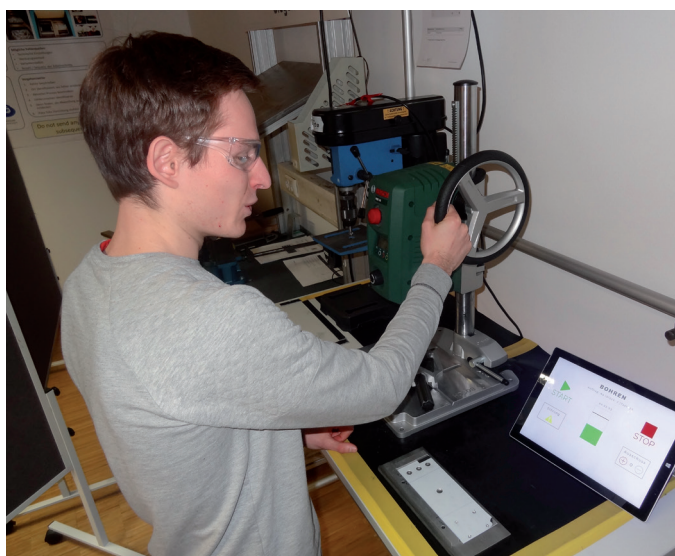
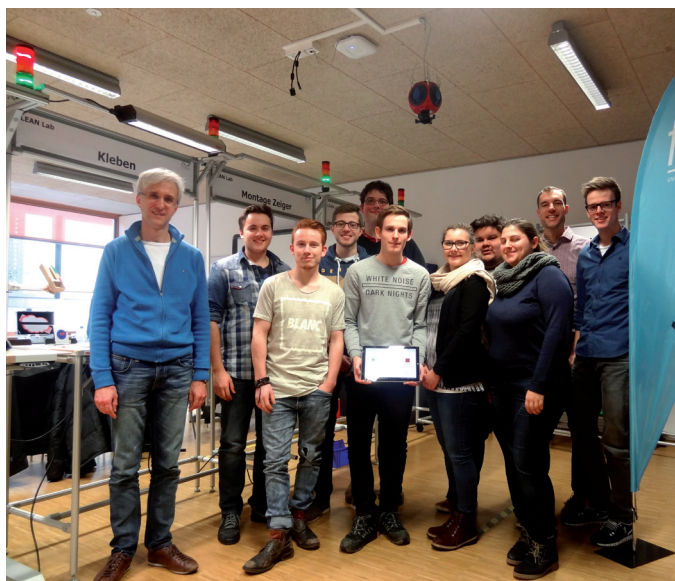


02 | Einstiegshilfe für WCIS-Quereinsteiger

Web Communication & Information Management-Studierende haben ein Online-Vorbereitungsprogramm entwickelt, das WCIS-EinsteigerInnen ohne technische Vorerfahrung für den Studienstart fit macht. Am 03. Februar 2017 präsentierten sie das Ergebnis ihrer Arbeit.

Im Projekt WCISPrep entwickelten Studierende des Masterstudiengangs Web Communication & Information Systems ein Online-Vorbereitungsprogramm, das sich an Studierende richtet, die aus einem nicht-technischen Bachelorstudium in den WCIS-Master einsteigen. Als Teil des Programms können Studierende selbstständig ihren Wissenstand in den technischen Fächern evaluieren und sich anschließend gezielt in den Bereichen Software-Engineering, Software-Entwicklung, Data-Engineering und Web-Technologien weiterbilden.

Das Online-Vorbereitungsprogramm steht allen WCIS-Studierenden über die Moodle Plattform der FH Kufstein Tirol zur Verfügung. Studieneinsteigerinnen und -einsteiger erhalten zudem schon vor dem eigentlichen Studienbeginn Zugriff auf das Programm, um sich optimal auf den Studienstart vorbereiten zu können.



PDMLeanLab - Mobile Application zur Produktionssteuerung & -analyse

Studierende des Studiengangs Web Business & Technology haben eine mobile Anwendung zur Steuerung und Analyse von Produktionsprozessen entwickelt. Beim PDMLeanLab handelt es sich um ein Produktionsdaten-Management-System, das zur Steuerung und Auswertung von Produktionsprozessen eingesetzt werden kann. „Ziel des Projekts war es eine funktionsfähige App zu entwickeln, die sowohl auf Windows als auch auf Android läuft und alle wesentlichen Arbeitsschritte des Bedienpersonals an der Maschine und der Produktionsleitung unterstützt“, so der studentische Projektleiter Michael Lauf. Dabei geht es vor allem um die Planung, die Erfassung der Produktion inklusive Ausschuss und technischen Störungen, sowie die Echtzeitüberwachung und die anschließende Auswertung. Die WEB-Studierenden erhoben dazu in Zusammenarbeit mit dem Studiengang ERP Systeme & Geschäftsprozess Management die Anforderungen, setzten die nötige Infrastruktur auf und entwickelten und testeten die Software.

Die Applikation wird ab sofort im LEAN Lab der FH Kufstein Tirol eingesetzt und unterstützt dort Lehrende und Studierende bei der Simulation und Auswertung von Fertigungsprozessen.

Alumni Spotlight



INTERVIEW: DOMINIK AUER, IBS02

>> Sie haben 2002 begonnen Internationale Wirtschaft an der FH Kufstein Tirol zu studieren – was war für Sie damals ausschlaggebend um dieses Studium zu wählen?

Die internationale Ausrichtung, Vorlesungen in englischer Sprache sowie die starke Praxisorientierung hatten einen besonderen Reiz für mich. Der Umstand, dass im Vergleich zu anderen Unis in relativ kleinen Gruppen gearbeitet wird, hat mich dann überzeugt. Meldungen über Prüfungen in der Wiener Stadthalle bei vergleichbaren Studiengängen zu dieser Zeit haben mich eher abgeschreckt und in Richtung des FH-Modells blicken lassen.

>> Wissen Sie noch wie Ihre damalige Berufsvorstellung ausgesehen hat? Weicht diese stark von ihrem heutigen Beruf ab?

Ich hatte damals noch keinen sehr konkreten Berufswunsch sondern wollte mir viele Möglichkeiten offen halten. Gleichzeitig wusste ich aber schon, dass es in Richtung Finanzwesen und eines internationalen Tätigkeitsbereichs gehen soll. Die Spezialisierung „Finanzierung und Controlling“ passte da sehr gut: Man musste sich nicht auf eine Branche festlegen, sondern hatte nach dem Abschluss ein breites Spektrum an Bereichen bei der Jobwahl zur Verfügung. Insgesamt würde ich sagen, entspricht der derzeitige ausgeübte Beruf meinen damaligen vagen Vorstellungen.

>> Seit Ihrem Abschluss haben Sie einen tollen beruflichen Karriereweg eingeschlagen – wie kam es dazu und würden Sie uns diesen ein wenig näher beschreiben?

Eigentlich wollte ich mit ein paar Studienkollegen eine Abenteuerreise nach Indien machen. Doch dann bekam ich ein Jobangebot von der OMV als Financial Controller in der Zentrale in Wien, das ich nicht ablehnen konnte: spannend, herausfordernd und die Chance in einen der vielen internationalen Standorte zu wechseln. Statt in überfüllten indischen Zügen fand ich mich 2006 also in einem zwei-Mann-Büro in Wien wieder. Seitdem habe ich mehrere Stationen in der OMV Finanz durchlaufen: Nach circa drei Jahren Wien, vier Jahre Tunis, drei Jahre Dubai als stellvertretende Geschäftsführung des lokalen Büros und

schließlich Wellington, Neuseeland, wo ich seit einem knappen Jahr mit meiner mexikanischen Frau, welche mich in all den Stationen begleitete, und unseren mittlerweile zwei Kindern lebe.

>> Denken Sie gerne an Ihre Zeit an der FH Kufstein Tirol zurück?

Ja, ich denke noch sehr gerne an die Studienzeit in Kufstein, mein Auslandssemester in Mexiko, wo ich meine Frau kennenlernte, und die Praktika in München und Singapur zurück. Neben den Herausforderungen im Studienalltag sind mir vor allem noch die vielen Aktivitäten unter Studierenden lebhaft in Erinnerung. Ich habe Freunde fürs Leben gefunden, die ich beim Heimaturlaub zu treffen versuche. Auch der sehr gute und persönliche Kontakt zu den Lehrenden bleibt positiv in Erinnerung und ist sicherlich den kleinen Gruppen an der FH zu verdanken. Es war irrsinnig schade, dass ich nicht zum zehnjährigen Alumnitreffen reisen konnte. Das ist dann der Nachteil wenn man am anderen Ende der Welt sitzt.

>> Haben Sie einen Tipp für unsere Studierenden was das Studium oder die Karriere angeht? Oder möchten Sie ihnen etwas mit auf den Weg geben?

Da fällt mir spontan ein Zitat von Carl Hilty ein: „Die Bildung kommt nicht vom Lesen, sondern vom Nachdenken über das Gelesene.“ Ein gut abgeschlossenes Studium bietet ohne Zweifel eine sehr gute Grundlage für die Jobsuche und den Einstieg in die Arbeitswelt. Was dann aber immer mehr in den Vordergrund rückt, ist die Fähigkeit gewisse Dinge zu hinterfragen und eine Neugierde für frische Ideen zu entwickeln. Es gibt nie nur eine gültige Antwort auf ein Problem (Studierende von Brent Kigner werden dies nur zu gut wissen: „It always depends...“). Man muss aber auch Spaß haben können, die Feste feiern wie sie fallen, den eigenen Interessen nachgehen, neue Hobbys finden, Kulturen kennenlernen und einfach Freude an den vielen Facetten des Lebens haben. Da bietet sich Kufstein herrlich an.



AbsolventInnen berichten über ihre Erfahrungen...



INTERVIEW: SIGRID GRUBER, FMOO, IWFM02

>> Sie haben Immobilienwirtschaft und Facility Management an der FH Kufstein Tirol studiert - was war für Sie damals ausschlaggebend, um dieses Studium zu wählen?

Ich habe bereits 2000 begonnen Facility Management Vollzeit an der FH Kufstein Tirol zu studieren. Ursprünglich habe ich mich für Internationale Wirtschaft & Management angemeldet und bin an der Aufnahmeprüfung gescheitert. Dort habe ich zum ersten Mal die Worte „Facility Management“ gehört und mir überhaupt nichts unter diesem Begriff, geschweige von diesem Beruf, vorstellen können. Allerdings haben mir die Lehrfächer besser zugesagt. Nach dem technischen Abschluss war ich noch immer nicht ganz angekommen bei meiner Berufsvorstellung und wollte dann noch etwas Wirtschaftlicheres dazulernen. Darum habe ich noch zusätzlich berufsbegleitend den Studiengang Immobilienwirtschaft und Facility Management abgeschlossen. Heute bin ich sehr froh über diesen Schritt, da dies auch die Konzession für den Immobilientreuhänder in Österreich vereinfacht hat.

>> Wissen Sie noch wie Ihre damalige Berufsvorstellung ausgesehen hat? Weicht diese stark von ihrem heutigen Beruf ab?

Natürlich wusste ich, sobald ich mit dem FM-Studiengang begonnen hatte, dass ich beruflich im Real Estate landen werde. Eine gewisse Liebe zu Gebäuden, Leuten und Prozessen war vorhanden, aber eine konkrete Berufsvorstellung hatte ich eigentlich nicht. Letztendlich bin ich genau bei dem Beruf gelandet, den ich mir als Jugendliche erträumt hatte. Allerdings war der Weg dorthin in den letzten 15 Jahren nicht planbar und auch nicht vorstellbar.

>> Seit Ihrem Abschluss haben Sie einen tollen beruflichen Karriereweg eingeschlagen – wie kam es dazu und würden Sie uns diesen ein wenig näher beschreiben?

Meine Karriere hat sich eigentlich ausschließlich über persönliche Angebote entwickelt. Networking hat mich letztendlich zu meinem Traumberuf geführt. Ich habe in einer Hausverwaltung in Kufstein begonnen, dort wurden mir sämtliche Grundlagen in der

Praxis übermittelt. Als ich 2007 nach Wien gegangen bin, habe ich in einem internationalen FM-Unternehmen in der Hausverwaltung begonnen, durfte dort die Hausverwaltung in den CEE-Ländern aufbauen und habe dort auch das Facility Management in der Praxis als Objektverantwortliche kennengelernt. Peter Prischl hat mich 2010 in sein Unternehmen geholt und mich für Projekt Management begeistert. Ich begleitete CAFM-Systemimplementierungen in Bukarest und Wien, habe zahlreiche Projekte wie Ausschreibungen geleitet. Letztes Jahr wurde ich dann von einem Kunden abgeworben und bin seit Februar 2016 im Asset Management angelangt.

>> Denken Sie gerne an Ihre Zeit an der FH Kufstein Tirol zurück?

Die Zeit in Kufstein hat mich sehr geprägt. Das Leben als Studentin ist einfach großartig! Man erlebt – weg von zu Hause – zum ersten Mal Freiheit, Selbstverantwortung und hat noch viel Energie und Zeit, um sich selbst zu finden. Sobald man Familie hat, wird es beispielsweise schwieriger eine berufsbegleitende Ausbildung zu machen. Und trotzdem ist es möglich, als Mutter ganztags zu arbeiten und auch Karriere zu machen. Man darf sich dabei nur nicht selber im Weg stehen und benötigt Unterstützung vom Partner.

>> Haben Sie einen Tipp für unsere Studierenden was das Studium oder die Karriere angeht? Oder möchten Sie ihnen etwas mit auf den Weg geben?

Als Studentin lebt man von einer Prüfung zur anderen und kann sich nicht vorstellen, diese Inhalte im späteren Berufsleben zu brauchen. Die Ziele im Leben können da schon einmal auf der Strecke bleiben. Mein Tipp an die Studierenden von heute ist, soviel wie möglich von den Inhalten der Lehrveranstaltungen mitzunehmen, Kontakte zu pflegen und einfach offen für Neues zu sein. Networking betreiben und doch auch auf sein Image achten! Das Großartige im Leben kommt mit der Zeit schon auf einen zu. ;-)



Landschaft
schafft
Leben

[Österreichs
Lebensmittel](#)

[Hinter-
gründe](#)

[Entdecke den
Blog](#)

[Service &
Aktuelles](#)

SUCHE



Österreichischen Lebensmitteln auf der Spur

Lebensmittel entdecken

FH KUFSTEIN TIROL ALUMNI SIND ÖSTERR. LEBENSMITTELN AUF DER SPUR

Die beiden SKVM-Master Absolventinnen (Jg. 2012) Julia Eder und Stefanie Schmied gehen einer besonders spannenden Tätigkeit nach: Als Teil des neuen Vereins „Land schafft Leben e.V.“ zeigen sie KonsumentInnen, wie in Österreich Lebensmittel produziert werden. Ihr Ziel ist Bewusstseinsbildung. Wir haben mit den beiden gesprochen.

>> Was macht „Land schafft Leben e.V.“ genau und was ist für Euch das Spannendste daran?

Julia: Wir sind österreichischen Lebensmitteln auf der Spur. Wir zeigen den KonsumentInnen auf unserer Informations- und Dialogplattform www.landschaftleben.at transparent und ohne selber zu werten, wie in Österreich Lebensmittel produziert werden. Dafür sind wir vor Ort bei den Bauern, den Verarbeitern bis hin zum Handel und den Konsumenten.

Stefanie: Durch die Informationen, die wir zur Verfügung stellen, können KonsumentInnen den Wert und die Qualität von Lebensmitteln neu erfassen, sie sehen, wer und was dahintersteckt. Wir wollen dadurch eine bewusstere Kaufentscheidung erwirken. Der Konsument hat es nämlich in der Hand. Mit seiner Entscheidung für oder gegen ein Produkt bestimmt er mit, wie in Österreich produziert und verarbeitet wird.

Julia: Das Spannende an unserer Arbeit ist sicher, dass wir auch selbst jeden Tag etwas Neues lernen. Es gibt einfach so viele Details, von denen niemand etwas weiß!

Stefanie: Und dass wir einen Beitrag leisten können, von dem die Gesellschaft profitieren kann, motiviert ungemein. Unsere Arbeit hat das Potenzial, Veränderungen herbeizuführen – das sehen wir bereits an uns selbst.

>> Wie ist es dazu gekommen, dass es Euch beide nach Schladming gezogen hat?

Stefanie: Ich habe während und nach meinem Master an der FH Kufstein Tirol in Wien als Innovationsmanagerin gearbeitet. Den Kontakt von „Land schafft Leben e.V.“-Obmann Hannes Royer habe ich von einem Geschäftspartner erhalten, der meinte, Hannes könnte eventuell Unterstützung bei einem seiner Projekte gebrauchen. Ich habe ihm über die Agentur, bei der ich tätig war, ein Angebot gemacht. Projekt konnte ich ihm keines verkaufen, aber er hat dann nicht locker gelassen, bis er mich überzeugt hatte, samt Freund in die Steiermark zu übersiedeln und bei „Land schafft Leben e.V.“ die Leitung des Teams und des Wissenstransfers zu übernehmen. Zur gleichen Zeit hat Hannes außerdem jemanden für die Kommunikation gesucht.

Julia: Ich bin nach Abschluss unseres Masters für ein Jahr auf Weltreise gegangen. Zurück in Österreich hat dann auch gleich die Jobsuche begonnen. Ich habe Steffi meinen Lebenslauf zum Durchlesen gesendet und sie hat ihn daraufhin an „Land schafft Leben e.V.“ weitergeleitet. Eine Woche später habe ich bereits dort angefangen.

Stefanie: Drei Wochen später habe ich dann auch das Stadtleben gegen die Berge eingetauscht. Julia und ich haben während unseres Studiums schon erfolgreich an einer Fallstudie zusammen gearbeitet. Beste Voraussetzungen für gutes Teamwork!

HOMECOMING 2017

STAY CONNECTED - 10 JAHRE ALUMNI



HomeComing 2017 – stay connected

Egal, ob der Studienabschluss an der FH Kufstein Tirol schon einige Zeit zurückliegt oder erst kürzlich eine neue Lebensphase eingeleitet hat. Der Besuch in Kufstein, die Rückkehr zur FH lohnt sich. Nicht nur um in Erinnerungen zu schwelgen, Freunde, Lehrende, ehemalige Kommilitoninnen und Kommilitonen zu treffen sondern auch zu erfahren, was es Neues an der Fachhochschule gibt.

Am 09.06.2017, zeitgleich zum KUFSTEIN unlimited, Westösterreichs größtem Pop&Rock Musikfestival, kommen ehemalige Studierende zurück an den Ort ihrer Ausbildungsstätte.

Die FH Kufstein Tirol hat sich unter dem Motto „stay connected“ die Aufgabe gesetzt, Verbindungen zu schaffen, zu halten und wieder aufleben zu lassen. Die Ehrengäste beim diesjährigen HomeComing sind die Jahrgänge FM03, IBS03, SKVM03, WI03 und IWFM03. Sie feiern ihr 10-jähriges Abschlussjubiläum.

Karrieremesse der FH Kufstein Tirol
www.fh-kufstein.ac.at/meetmatch



Meet & Match

Go Business

Freitag, 31. März 2017, 11-15 Uhr
Es geht um Ihre Karriere!

Powered by:



- >> Recruitingevent der Extraklasse
- >> 50 Unternehmen aller Sparten stellen sich vor
- >> Persönliche Kontaktaufnahme in ungezwungenem Rahmen
- >> Professionelles Bewerbungsfotoshooting
- >> Styling Lounge by dm-drogeriemarkt
- >> Speed-Bewerbungsmappen-Check*
- >> Messe-Café powered by Hofer KG

*verbindliche Terminvereinbarung: careercenter@fh-kufstein.ac.at



Auszug aus der Ausstellerliste (Alle Unternehmen unter www.fh-kufstein.ac.at/meetmatch):



Meet & Match – die Karrieremesse der FH Kufstein Tirol

Am 31.3.2017 veranstaltet die FH Kufstein Tirol von 11:00-15:00 Uhr wieder die Karrieremesse „Meet & Match“. Rund 50 Unternehmen werden vertreten von ihren Personalverantwortlichen, die den Studierenden und AbsolventInnen der Fachhochschule beratend zur Seite stehen.

Die Firmenvertreter beantworten zunächst im persönlichen Kontakt Fragen zu Praktika, Berufseinstieg und Karriere und haben so die Möglichkeit potentielle neue Mitarbeiter direkt und ganz persönlich kennenzulernen. Anschließend haben die Firmen die Möglichkeit sich selbst vorzustellen und über ihre speziellen Angebote und Karrieremöglichkeiten zu informieren.

Ein ganz besonderes Angebot der Meet & Match ist die dm Styling Lounge. Hier haben die Besucher die Möglichkeit sich schminken und stylen zu lassen. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag gibt's dann von einer professionellen Fotografin noch ein attraktives Bewerbungsfoto.



NEUES GESICHT FÜR ALUMNI & CAREER SERVICES

Jennifer Krüger ist seit Januar 2017 Mitarbeiterin an der FH und hat den Bereich Alumni & Career Services übernommen. Der Bereich wird konzeptionell neu ausgerichtet und erweitert. So soll das gute Netzwerk der Fachhochschule weiter gepflegt und weiterentwickelt werden.

2012 hat sie ihr duales Studium in Betriebswirtschaftslehre mit Fachrichtung Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Ravensburg abgeschlossen. Seither war sie in zwei Rosenheimer Eventagenturen als Projektmanagerin tätig und betreute internationale Events unter anderem für namhafte Kunden aus der Automobil- sowie aus der Pharmabranche.

„Die Erfahrungen, die ich aus meiner sehr vielfältigen und langjährigen Tätigkeit im Eventmanagement gewonnen habe, sehe ich als Basis, um mit Einfühlungsvermögen, kreativen Ideen und frischem Wind an die bisherigen Erfolge der Alumni & Career Services der FH Kufstein Tirol anzuknüpfen“, sagt Krüger.

„In einer sehr komplexen und wandlungsintensiven Welt wie heute sind Orientierung und gute Kontakte das A und O für eine erfolgreiche persönliche Entwicklung – beruflich wie auch privat. Gerne möchte ich die Studierenden, Alumni und Partnerunternehmen im Namen der FH Kufstein Tirol auf ihrem Erfolgsweg begleiten und unterstützen.“

Forschung

Body&Paint Business Scenario Calculation

Body & Paint Workshop Sidney

Vorsprung durch Technik Audi

Logout Settings Admin Compare Scenarios

Scenarios Quick Scenario Setup Potential Standard Recommendation Employee Standard Recommendation Workstation Staff Costs Workstation Costs Profitability Calculation

Scenario Name: Body & Paint Workshop Sidney

Scenario Type: Body & Paint Body

Stand-Alone

Customer Contact

Brand Market Share (more ...)

Service Partner Market Share

Damage rate

Ratio Body

Ratio Paint

Repair Hours Per Body Throughput

Repair Hours Per Paint Throughput

Opening Days Per Year

Number of Cars (more ...)

Corporation Number of Cars: 0

Service Partner Number of Cars: 0

Corporation Damages: 0

Throughput Body: 0

Throughput Paint: 0

Potential Repair Hours Body: 0 h

Potential Repair Hours Paint: 0 h

Daily Throughputs

Repair Hours - Advanced Mode

Save Scenario

App für AUDI AG macht Gewinnschwelle für Autoservice sichtbar!

Mit dem Projekt AUDIWeb hat das Team um den Leiter des Instituts für Web-basierte Technologien & Anwendungen (WEBTA), Prof. (FH) Dipl.-Informatiker Karsten Böhm, eine ganz besondere Web-Anwendung erstellt. „Body & Paint Business / Scenario Calculation“ heißt die Anwendung beim Kunden AUDI AG. Sie macht es möglich verschiedene Szenarien für Karosserie- und Lackierarbeiten an verschiedenen AUDI-Standorten zu planen und zu berechnen.

Ziel des Projekts war es in der ersten Phase eine Web-Anwendung zu programmieren, die es möglich macht, mit einer Vielzahl an Parametern möglichst verschiedene Szenarien durchzuspielen und die Auswirkungen auf Kosten und Erlös darstellen. So können beispielsweise der Marktanteil der Marke und der Service Partner sowie der Durchlauf von Karosserien und Lackierungen, Personalkosten und Arbeitsfläche mit einberechnet werden. In der zweiten Phase ging es darum, das Tool benutzerfreundlicher zu gestalten, es dem Benutzer zu ermöglichen, eigene Szenarien zu erstellen und abzuspeichern und diese dann mit anderen zu teilen. Auch inhaltlich wurde die Anwendung besser auf die Bedürfnisse angepasst. „Wir benötigten ein Web-fähiges Tool, dass es uns ermöglicht mit unseren weltweiten Vertriebspartnern Szenarien zu entwickeln und zu teilen. Die FH Kufstein Tirol und das Team um Prof. (FH) Dipl.-Informatiker Böhm waren uns dabei ein sehr kompetenter und flexibler Partner“, so Carlo Papa, Dealer Network Analyst bei der AUDI AG.

Am Ende eines Szenarios generiert die Anwendung nach Eingabe aller relevanten Daten einen Break-even-Chart, der die Entwicklung und die Gewinnschwelle graphisch darstellt.

Modernste Technik im Museum – aber nicht als Ausstellungsstück

Hinter dem etwas sperrigen Namen „Virtuelle Verbund-Systeme und Informationstechnologien für die touristische Erschließung von kulturellem Erbe“ verbirgt sich ein einzigartiges Projekt, dessen Abkürzung VISIT schon deutlicher erkennen lässt, worum es geht: Besucher mit neuartigen Angeboten in die Museen zu locken.

Die Projektpartner wollen die Festung Kufstein und die Veste Oberhaus im bayerischen Passau auf eine neue Art und Weise touristisch erschließen und museale Inhalte digital vermitteln, um so den Zugang zur Geschichte zu erweitern.

Mit multimedialen Installationen und einem virtuellen Verbundsystem werden die beiden Burganlagen als Zeugen einer gemeinsamen, grenzübergreifenden Geschichte unter anderem in Form von 3D Objekten, Virtual und Augmented Reality Anwendungen, Hologrammen sowie interaktiven Plänen vernetzt. Dabei bezieht die FH Kufstein Tirol mit ihren Partnern, der Universität Passau und der Salzburg Research, neben baulichen Sehenswürdigkeiten auch museale Sammlungsbestände mit ein. Gemeinsam schaffen sie so ein virtuelles Museum, das Kulturgut grenzübergreifend digital präsentiert und sichert. Der modellhafte Ausbau des Kaiserturms der Festung Kufstein und des historischen Aussichtsturms der Veste Oberhaus bietet auch einen Mehrwert für andere Burgen und Schlösser. Über die standortübergreifenden Informationen und Interaktionsmöglichkeiten rücken auch die übrigen Burganlagen des Inn-Salzach-Donau-Raums in den Fokus der Museumsbesucher.

Das Interreg-Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt und wird von der EU mit 2,5 Millionen Euro gefördert. Betreut wird das Projekt vom Rektor der FH Kufstein Tirol, Prof. (FH) PD Dr. Mario Döllner.





Suchhilfe für KMU: eine Webplattform für alle Innovations-Labore

Innovation ist der Treiber schlechthin in der Wirtschaft. Erfindergeist und der Mut neue Ideen auszuprobieren sind dabei essentiell. Doch stehen viele kleine und mittlere Unternehmen vor der Frage, wie sie innovative Ideen tatsächlich in die Praxis umsetzen können. Aus diesem Problem heraus haben sich vielerorts Einrichtungen, sogenannte Fablabs, gebildet, deren Kernkompetenz die Förderung von Innovation ist. Fablabs sind offene Werkstätten die Privatpersonen oder Unternehmen Zugang zu Hightech-Produktionswerkzeugen, zum Beispiel 3D-Druckern, Laserschneidemaschinen oder CNC-Maschinen bieten. Die Angebote sind dabei sehr unterschiedlich, viele Unternehmen wissen nicht wo sie entsprechende Angebote beziehen können. Es fehlt schlicht eine durchsuchbare Übersicht der verschiedenen Angebote.

Das zu ändern ist das Ziel des Interreg-Italia-Österreich-Projekts „Digital Labs 4.0 für die Innovation der grenzüberschreitenden KMU“ (kurz Labs.4.SMEs). Neben österreichischen und italienischen Partnern ist auch das WEBTA-Institut der FH Kufstein Tirol am

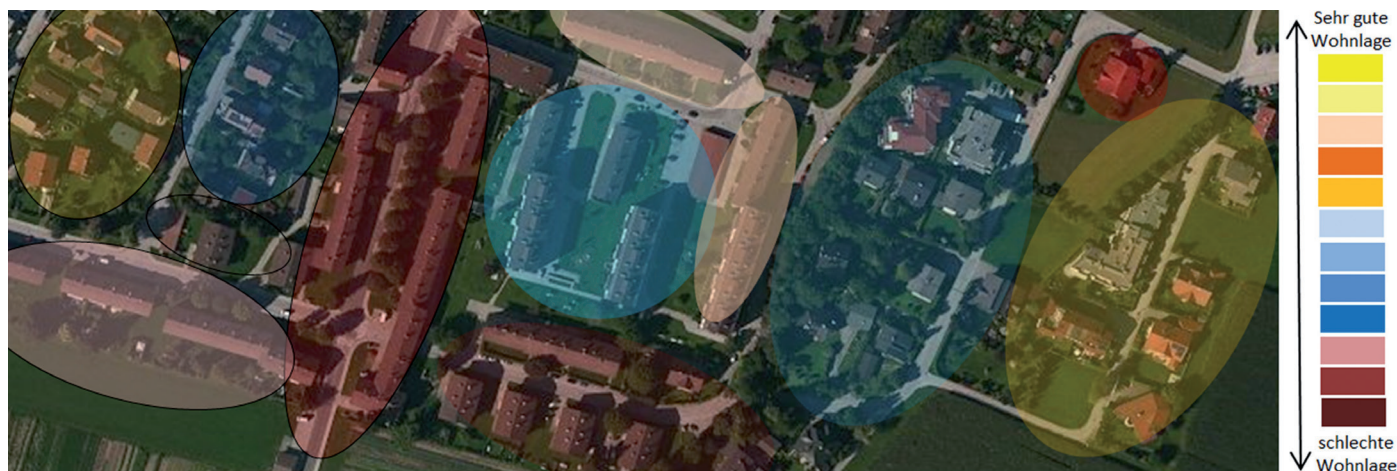
Projekt beteiligt. Gemeinsam wollen die Partner die Aktivitäten der Innovationslabore sichtbar für die Zielgruppe machen und ihre Zusammenarbeit intensivieren. Auf einer Webplattform sollen die Leistungen von Laboren im Veneto, Südtirol, Tirol und Salzburg sichtbar und sortierbar gemacht werden. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung von Innovationswerkzeugen und -methoden zur Realisierung neuer Projekt-, Produkt- und Dienstleistungsideen. Die FH Kufstein Tirol ist dabei Ansprechpartner für Labore in Tirol und wird an der Erstellung der Webplattform sowie den Konzepten der Innovationsmethoden mitarbeiten. Im Februar 2017 trafen sich die Projektpartner zum Kick-Off. Die Lokalität des Treffens konnte dabei passender nicht sein: Das Fablab in Castelfranco Veneto. Zwischen 3D-Druckern und Laserschneidemaschinen tauschten sich die Projektpartner in inspirierender Atmosphäre aus, und waren sich sicher, dass sie einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, KMU und Innovation in der Region zusammenzubringen.

		Immo Pixel			
		(I)mm(A)ge	ImmBild	InnenBild	...
Immobilien-wirtschaft	FH Kufstein	Baujahrs-erkennung von EFH	Lage-erklärung von Immobilien	Beurteilung Zuschnitt von Wohnungsgrundrissen	...
Bild-erkennung	FH Kufstein FH St. Pölten	Analyse Fassaden-bilder	Analyse Luftbilder & Gis-Daten	Grundriss-erkennung und Innenraum-fotos	...

ImmoPixel ist das Dach einer Kooperation von der FH Kufstein und FH St. Pölten mit dem Ziel ein Zentrum für Bilderkennung im Immobilienkontext aufzubauen und nachhaltig zu positionieren. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem die Vereinigung von immobilienwirtschaftlichem Wissen und automatisierter Bilderkennung.

Aktuell stehen zwei Projekte im Fokus von ImmoPixel, die die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG fördert. Das Projekt „(I)mmo(A)ge“ läuft über zwei Jahre mit einem Budget von 190.000 Euro und klassifiziert das Baujahr beziehungsweise die Bauperiode sowie regionale Bauweisen von Einfamilienhäusern mit Hilfe von Bilderkennungsverfahren. ImmoPixel arbeitet dabei mit dem Wirtschaftspartner Sprengnetter Austria zusammen und analysiert über 100.000 Ansichten und Eigenschaften von Einfamilienhäusern in Österreich. Im zweiten Projekt „ImmBild“, das mit einem Budget von 400.000 Euro über einen Zeitraum von drei Jahren läuft, wird eine Lageklassifizierung durch Bildanalyse entwickelt, die ohne weitere externe Daten auskommt. Lediglich anhand eines Satellitenbilds soll die Lage bewertet werden.

Automatische Klassifizierung von Immobilien





Wir freuen uns über Nachwuchs und gratulieren ganz herzlich:

Claudia De Vincenzi-Wurnig zu ihrem Sohn Lion Patrizio

Carolin Egger zu ihrer Tochter Lilly Nené

Wir gratulieren zum Dienstjubiläum!

15 Jahre

Asc. Prof. (FH) Hellmut Alde

Asc. Prof. (FH) Mag. Kurt Hoffmann

Prof. (FH) Dr. Thomas Madritsch

10 Jahre

Asc. Prof. (FH) Mag. (FH) Hans-Peter Steinbacher, MA

Prof. (FH) Dipl.-Inf. Karsten Böhm

Prof. (FH) Dr. Gereon Schmitz



Wir bedanken uns herzlich für die Zusammenarbeit und verabschieden in die Pensionierung:

Prof. (FH) Dr. Georg Plötz

Herzlich Willkommen zurück aus der Karenz:

Claudia Neulinger

Asc. Prof. (FH) Mag. Andreas Escudero, MA



Manuela Biedner
Reinigungsdame



Philipp Egger, BA
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Europäische Energiewirtschaft



Dr. Katrin Horn
Hochschullehrerin für Marketing Management



Bernhard Mandl, BSc
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement



Krispin Raich, BSc
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Web Communication & Information Systems

Wir begrüßen sehr herzlich in unserem Team:



Mag. Angela Breslmayr
Buchhalterin



Miroslav Despotovic, MA
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Institut für Facility Management & Immobilienwirtschaft



Sonja Dicker
Reinigungs dame



Christian Feuchtner, BSc
Softwareentwickler



Mirjam Franz, MSc
Hochschullehrerin für Facility Management



Lisa Göbl, BA
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Unternehmensführung



Mag. Maximilian Kaltner
Public Relations
Unternehmenskommunikation & Marketing



Robert Kathrein, BSc
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Web Communication & Information Systems



Jennifer Krüger, BA
Alumni & Career Services



Dr. Claudia Neill
Assistentin der Geschäftsführung



Jenifer Payr
Bibliotheksassistentin



MMag. Sarah Plank
Mitarbeiterin F&E Koordination



Mag. Alexander Schinnerl
Bibliothekar

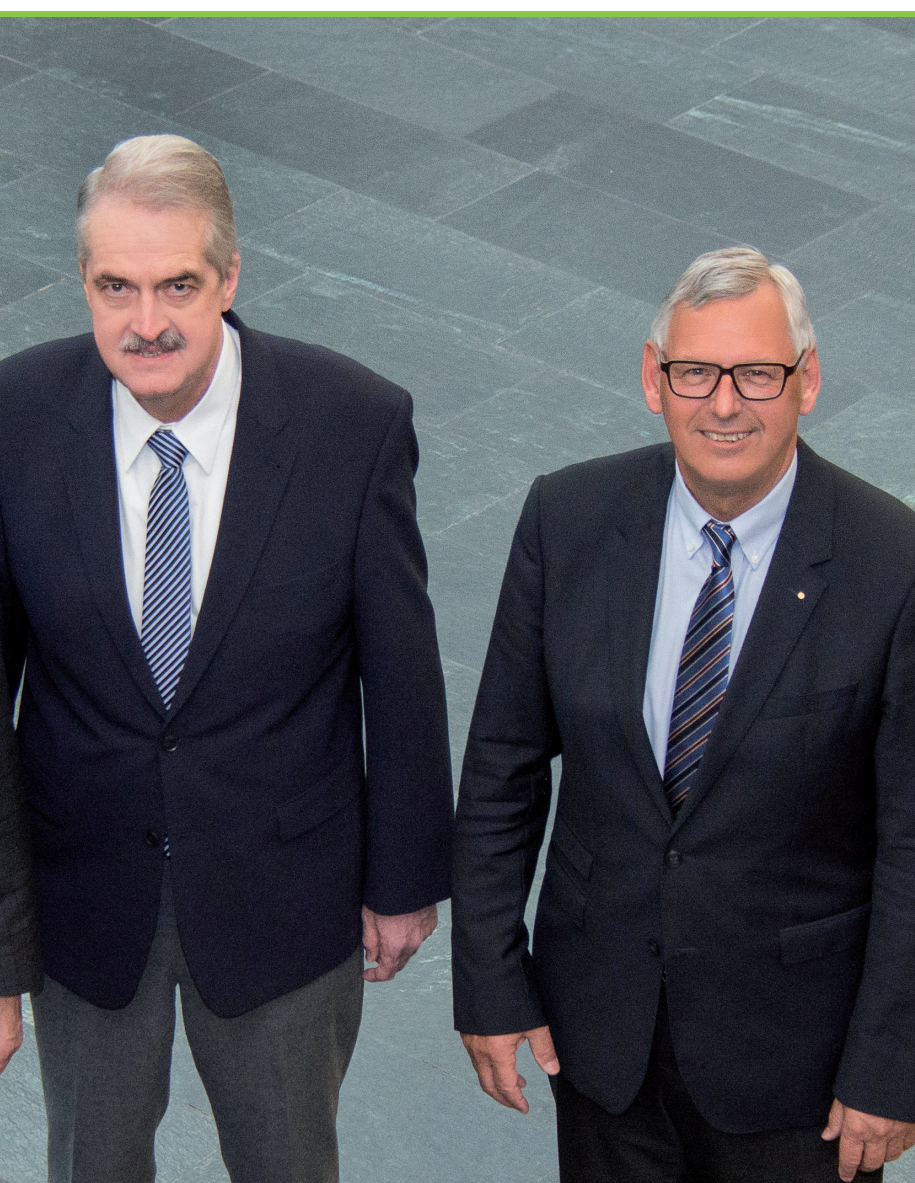


Giuseppe Sorrentino, MA
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Unternehmensrestrukturierung & -sanierung



Tülü Türkan
Reinigungs dame

**In dieser Ausgabe des watch*out Magazins
haben die beiden neuen Stiftungsvorstände
Dr. Herbert Marschitz und Franz Mayer das letzte Wort.**



Unsere Motivation, Vorstände der FH Kufstein Tirol-Privatstiftung zu werden war ...

... die Ehre und Herausforderung, in einer Institution, wie es die Fachhochschule Kufstein Tirol ist, tätig zu sein und gemeinsam mit dem Präsidenten des Tiroler Landtages, DDr. Herwig van Staa und den hervorragenden Kolleginnen und Kollegen in der Fachhochschule den erfolgreichen Weg weiter fortzusetzen.

Das Besondere an der FH Kufstein Tirol ist für uns,

...dass die Fachhochschule Kufstein Tirol im Herzen unserer Stadt beziehungsweise Region liegt und mit ihrer internationalen Ausrichtung viele junge Menschen aus Nah und Fern zu uns bringt. Sie gehört auch hinsichtlich der Qualität der Ausbildung und der wissenschaftlichen Leistungen heute zu den angesehensten österreichischen Bildungseinrichtungen.

Wir verstehen unsere Aufgabe als Vorstände ...

... vor allem in der Unterstützung der Führungskräfte bei der Gestaltung der Zukunft der Fachhochschule. Gemeinsam wollen wir die definierten Ziele erreichen. Durch die vom Bund ins Leben gerufene Bildungsinitiative stehen in den kommenden Jahren rund 100 Millionen Euro für den Ausbau des Fachhochschulangebotes in Österreich zur Verfügung. Hier sind wir guter Dinge, auch für Kufstein interessante zusätzliche Studienprogramme zu erhalten.

Ganz besonders freuen wir uns im laufenden Jahr auf ...

... die Feier für das 20-jährige Bestehen der Fachhochschule Kufstein Tirol. Bei diesem Anlass dürfen wir uns für die außergewöhnlichen Leistungen der Gründerväter unserer Fachhochschule, an der Spitze Kommerzialrat Walter J. Mayr, sowie bei den vielen anderen verdienten Persönlichkeiten aus der Region Kufstein, die zu dieser Erfolgsgeschichte beigetragen haben, sehr herzlich bedanken. Diesen Erfolgsweg weiter zu gehen und hier ein wenig durch unsere Mithilfe beitragen zu können, sehen wir als unser oberstes Ziel.

Think Green

>> Studiere Energiewirtschaft



THINK
GREEN

€ 500 gewinnen!
VWA Energy Award
Einreichfrist: 10.04.2017



fh 
KufsteinTirol
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

www.fh-kufstein.ac.at/thinkgreen

Jetzt umsteigen zum
modernsten Studentenkonto
Österreichs.

Bis 31.12.2017:
Konto inkl. kostenloser
ÖBB **VORTEILSCARD**
Jugend*



* Angebot gültig für alle < 26 Jahre bei Eröffnung eines spark7 Kontos oder Studentenkontos bis einschließlich 31.12.2017. Es wird ein einmaliger Gutschein für eine ÖBB VORTEILSCARD Jugend (gültig für 1 Jahr) per Post zugesendet. Dieser ist nicht in bar ablösbar bzw. umtauschbar. Nicht mit anderen Kontoeröffnungsaktionen der Sparkasse kombinierbar.